



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

153 (31.3.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-291095](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-291095)

Lavals Versprechen - ein „feines Papier“

Der französische Wortbruch durch einen Brief erhärtet / Italiens Ansprüche gerecht

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Dr. v. L. Rom, 31. März.

Die italienische Feststellung, daß Frankreich vorläufig und unter dem Druck der „höchsten moralischen“ Engländer im Jahre 1935 eine von dem damaligen französischen Ministerpräsidenten Pierre Laval feierlich abgegebene Erklärung brach, hat in Frankreich zur stiefverhafteten Suche nach einem stichhaltigen Alibi geführt. Es handelt sich um den sogenannten Laval-Brief an die italienische Regierung vom 7. Januar 1935, der in engster Beziehung zu dem abessinischen Krieg steht und dessen Geschichte zum Verständnis der Anklagen Italiens gegen Frankreich wichtig ist.

Der Hergang ist dabei folgender: Am 7. Januar 1935 schlossen Italien und Frankreich das sogenannte Mussolini-Laval-Abkommen, das aus drei Titeln und einem Zusatzprotokoll hinsichtlich Tunesien, Libyen und seinen Grenzen, Eritrea und Französisch-Somaliland bestand. Wichtiger für die Entwicklung als dieses Abkommen, dessen Inkrafttreten infolge der nicht ausgetauschten Ratifikationsurkunden niemals stattfand, war ein Brief des damaligen französischen Ministerpräsidenten an Mussolini, der nach unumfänglichen italienischen Zeugnissen vorliegt und dessen Vorhandensein im übrigen auch von französischer Seite nicht bestritten wird. Der Inhalt dieses Briefes ist bisher der Öffentlichkeit nicht bekanntgegeben worden. Auf Grund der italienischen Feststellungen weiß man jedoch, daß in diesem Briefe Frankreich sein „Desinteressement“ an Abessinien erklärte, und zwar ganz zweifellos im Zusammenhang mit dem Artikel 13 des Londoner Vertrages von 1915, in dem von englischer wie französischer Seite Italien Kompensationen auf kolonialen Gebiet zugesichert wurden. England hatte dies durch Abtrennung des Südsudan erfüllt, Frankreich hatte sich bisher dieser Verpflichtung entzogen. Mit dem Laval-Briefe trug Frankreich zu den kolonialen Kompensationen Italiens bei, und zwar auf eine für Frankreich äußerst günstige Art, da das französische „Desinteressement“ an Abessinien keine direkte französische Hilfe für Italien bedeutete, und Abessinien damals ganz allgemein als eine unüberwindliche Bergfestung galt, deren Eroberung ein sehr unsicheres Abenteuer war, mit anderen Worten: Frankreich „gestand“ weiter nichts zu, als daß Italien auf eigenes Risiko in das abessinische Abenteuer eintrat. Immerhin war die Zusage des „Desinteressements“ Frankreichs für Rom wichtig, um in der bevorstehenden Auseinandersetzung mit Abessinien den Rücken freizuhaben und durch Frankreichs stillschweigende Neutralität gegenüber Italien die mit Bestimmtheit zu erwartende Feindseligkeit Englands gegen Rom zu neutralisieren. Im Besitz dieses französischen Dokuments bereitete Italien den Krieg in Ostafrika vor.

Der Bruch des Versprechens

Nach auf der Konferenz von Stresa wenige Monate vor Beginn der militärischen Operationen in Ostafrika wurde mit Zustimmung der französischen Konferenzteilnehmer — wiederum Ministerpräsident Laval — in dem Schlusskommuniqué der Konferenz der ursprüngliche Ausdruck: „Friede in der Welt“ in „Friede in Europa“ geändert. Am 3. Oktober 1935 begann der Krieg in Abessinien. Am 18. November 1935 wurden die Sanktionen ge-

gen Italien verhängt, an denen Frankreich teilnahm. In italienischen Archiven befindet sich ein Dokument, wonach der Ministerpräsident Laval Erklärungen abgab, daß Frankreich in erster Linie zur Verhängung der Sanktionen gegen Italien beigetragen habe. Ein Verhalten, das in trallem Widerspruch zu dem Brief Lavals und der Zusage des „Desinteressements“ vom 7. Januar 1935 stand. Die Ueberraschung, die Enttäuschung und der Zorn in Italien über diesen glatten Vertragsbruch durch Frankreich nahmen bürnische Formen an, die Frankreich in Anbetracht der durch die Sanktionen gegen Italien noch fester getnüpften Bündnisbände mit England auf die leichte Schulter nahen. Die faschistische Regierung nahm den Kampf auf, ohne vorerst die französische Regierung zur Rede zu stellen.

Nach erfolgreicher Beendigung des abessinischen Krieges wurde jedoch die Prüfung dieses Verhaltens Frankreichs spruchreif und zwar dahin, daß nimmermehr Italien feststellte, daß der

Mussolini-Laval-Vertrag hinsichtlich war, da außer dem Wortbruch (Ratifikationsurkunden) Frankreich die Voraussetzung für diesen Vertrag, nämlich die in dem Laval-Briefe Italien gemachten Zusicherungen, nicht eingehalten hatte und Frankreich dementsprechend weiter mit der Schuld belastet war, die sich aus Artikel 13 des Londoner Vertrages von 1915 ergab, nämlich Italien Kompensationen auf kolonialen Gebiet zukommen zu lassen. Am 17. Dezember 1938 erklärte die faschistische Regierung offiziell durch ihre Note der französischen Regierung, das Laval-Mussolini-Abkommen als nicht bestehend und bezog sich als Grundlage der französisch-italienischen Beziehungen auf den Londoner Vertrag von 1915, also Frankreichs Verpflichtungen gegenüber Italien auf kolonialen Gebiet. Noch genauer wurden diese Verpflichtungen durch die Note Mussolinis am 28. März gekennzeichnet, als er sie unter den Ramen: Tunesien, Dschibuti, Suez zusammenfaßte.

... aber die Ausreden ziehen nicht

Während der Jahre 1935 bis 1939 hatte die französische Regierung den unbehaglichen Brief Lavals mit größtem Stillschweigen übergegangen. Zu leugnen, daß sich Frankreich im Januar 1935 an Abessinien „desinteressiert“ hatte, war unmöglich, dementsprechend wurde der Vertragsbruch durch die Teilnahme Frankreichs an den Sanktionen offenbar. Erst in Anbetracht dessen, daß Italien nimmermehr den Frankreich wegen der zu leistenden kolonialen Kompensationen nicht weniger unbehaglichen Londoner Vertrag anpöhlte, tat man in Paris ein übriges. Laval gab in der außenpolitischen Kommission des Senats eine Erklärung ab, daß Frankreich mit seinem „Desinteressement“ niemals eine militärische Aktion gegen Abessinien gemeint habe und dementsprechend bei einer solchen Frankreich nicht mehr zur Neutralität gegenüber Italien während der Sanktionen verpflichtet war. Mit anderen Worten, Frankreich hatte sich nur dann verpflichtet, Italien in Abessinien freie Hand zu lassen, wenn die italienische Aktion friedlich war.

Diese Erklärung, die nichts als den Versuch eines Alibis darstellt, um Frankreich des Verwurfs auf Vertragsbruch zu entlasten, erinnert an die französische Haltung während der Konferenz von San Giovanni di Mauriana, also an die Komödie, die England und Frankreich

mit Italien spielten. Die Behauptung, Mussolini habe sich mit dem französischen Desinteressement begnügt, um friedlich in Abessinien vorzugehen, grenzt an eine Groteske. Jedes Kind in Italien wie in Frankreich wußte im Januar 1935, nach den Zwischenfällen von Ual-Ual, daß die Abessinier für sanfte Zureden nicht gerade zugänglich waren. Nach französischer Darstellung hätte jedoch ausgerechnet Mussolini das nicht gewußt, ganz abgesehen von der Tatsache, daß Italien zu einer friedlichen Aktion in Abessinien, also etwa zu einem Vertrage, wirklich nicht der Zustimmung Frankreichs bedurfte...

Die Kenntnis dieser Vorgänge ist umso wichtiger, da sich aus ihnen ergibt, mit welcher unter juristischen Manipulationen verdeckten Leichtfertigkeit eine so „vertrauensvolle“ Demokratie wie Frankreich Verträge bricht. Nicht weniger wichtig aber ist die Kenntnis dieser Vorgänge, um zu verstehen, daß Italien nicht nur aus gerechtfertigten Gründen seiner Entwicklung und seiner Ausdehnung, sondern auch auf Grund einer unantastbaren juristischen Grundlage heute noch die Erfüllung der Versprechen fordert, die ihm vor 14 Jahren feierlich gegeben wurden. Es ist dabei zu beachten, daß der Vertrag von London ausdrücklich von territorialen Kompensationen für Italien spricht.

Der rumänische Gesandte beim Führer

Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens

Berlin, 31. März. (H-B-Funk).

Der Führer empfing am Freitag in Anwesenheit des Reichsaußenministers von Ribbentrop in der neuen Reichskanzlei den neu ernannten königlich-rumänischen Gesandten Radu Crutzenescu zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und des Abberufungsschreibens und des Abberufungsschreibens des Gesandten Djurau, der als rumänischer Botschafter nach Athen versetzt worden ist.

Gesandter Crutzenescu wurde in einem Kraft-

wagen des Führers von der rumänischen Gesandtschaft abgeholt und unter dem üblichen Zeremoniell nach dem Ehrenhof der neuen Reichskanzlei geleitet, wo ihm bei der An- und Abfahrt eine Ehrenwache des Heeres unter Führung eines Offiziers militärische Ehrenbezeugungen erwies.

In seiner Ansprache bei dem feierlichen Empfang ging der Gesandte besonders auf die enge wirtschaftliche Verbindung beider Länder ein, die in der nächsten Wasserstraße der Donau und in den sich gegenseitig ergänzenden Bedürfnissen ihren natürlichen Ausdruck findet.

Der Führer wies in seiner Erwiderung auf die durch das jüngste deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommen eingeleitete wirtschaftliche Zusammenarbeit und die guten und ausbaufähigen Beziehungen beider Staaten hin. An dem Empfang schloß sich eine längere Unterhaltung des Führers mit dem neuen Gesandten.

Der britische Botschafter in Spanien tritt seinen Posten an. Der britische Botschafter in Spanien, Sir Maurice Peterson, hat, aus London kommend, die französisch-spanische Grenze am Donnerstagmittag überschritten, um seinen Posten anzutreten.

Japan nimmt die Spratly-Inseln

Unter Verwaltungsoberhoheit des Gouverneurs von Formosa

Tokio, 31. März. (H-B-Funk).

Das Außenamt in Tokio erklärte in einer offiziellen Verlautbarung, daß die Regierung die Spratly-Inseln östlich der Küste von Französisch-Indochina unter die Verwaltungsoberhoheit des Generalgouverneurs von Formosa gestellt habe.

Der stellvertretende Außenminister habe den französischen Botschafter in diesem Sinne unterrichtet. In der Verlautbarung heißt es wei-

Kriegsmarinewerft Kiel

Howaldtswerke mit Kriegsmarinewerft vereinigt

Kiel, 31. März. (H-B-Funk).

In den Besitz- und Betriebsverhältnissen der Kieler Werften vollzieht sich mit dem 1. April 1939 eine durchgreifende Wandlung:

Nach Verhandlungen mit dem Oberkommando der Kriegsmarine hat der Rüstungsminister die Howaldtswerke AG am 20. März d. J. beschlossen, das Werk Kiel am 1. April 1939 in das unmittelbare Eigentum der Kriegsmarine zu übertragen. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, hat verfügt, daß das Werk an diesem Tage mit dem Kriegsmarinewerft Kiel vereinigt wird und der neue gemeinsame Betrieb den Namen „Kriegsmarinewerft Kiel“ erhält.

Damit hat sich die Kriegsmarine auch in ihrem Hauptstützpunkt Kiel wieder eine reichseigene Werft in eigener Verwaltung geschaffen. An der Spitze der neuen Kriegsmarinewerft tritt der bisherige Arsenalkommandant, Konteradmiral Hornel, als Oberwerksdirektor. Die Uebergabe wird in den nächsten Tagen gelegentlich eines Betriebsappells beider Betriebe vorgenommen werden. Die Howaldtswerke AG wird mit dem gleichen Tage ihren Sitz nach Hamburg verlegen und dort unverändert weitergeführt.

Bomben und wieder Bomben

Immer neue Anschläge in England

EP. London, 31. März.

In England macht sich wieder eine verstärkte Tätigkeit von Bombenattentätern bemerkbar, die die Öffentlichkeit wiederum in Anleihen der irischen Extremisten nach in Birmingham ereignete sich am Donnerstagabend eine Explosion in einem Wohnhaus. Am Mittwochabend ereignete sich eine weitere Explosion vor einem Optikergeschäft. Man bringt die Anschläge in Birmingham mit einer für den Freitagabend angelegten Verdunelungsübung in Zusammenhang und meint, die Attentäter wollten unter der Beobachtung eine Panikstimmung verbreiten. Man nimmt an, daß sich während der Luftschutzübung noch weitere Anschläge ereignen werden.

Auch in anderen Städten Englands kam es wieder zu Bombenanschlägen. In Coventry explodierte am Freitagmorgen eine Bombe, durch die eine Garage beschädigt wurde. Die Trümmer einer Bombenpatrone deuteten auf eine selbstverfertigte Bombe hin. In Liverpool wurden insgesamt drei Bomben gefunden. Eine explodierte und zerschmetterte die Schaufenster verschiedener Geschäfte.

In Kürze

Der Führer und Oberste Befehlshaber empfing den mit dem heutigen Tage auscheidenden Kommandierenden General des XI. Armeekorps, General der Artillerie Ullrich, zur Abmeldung.

Der Präsident des Reichsluftschutzbundes hat Weisung erteilt, daß mit dem Aufbau des Luftschutzes im Reichsland und der Organisation des Reichsluftschutzbundes unterzünftig zu beginnen ist.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes behandelte heute die Fischereiverhandlungen zwischen Japan und Sowjetrußland, die in Moskau geführt werden. Er teilte mit, daß es vorläufig noch zu keinem befriedigenden Abschluß gekommen sei.

Der spanische Botschafter in London, der Herzog von Alba, ist nach Madrid abgereist, um seinen Besitz in Madrid wieder zu übernehmen.

Die griechische Polizei hat in der Hafenstadt Piräus eine kommunistische Organisation ausgehoben, die aus Funktionären bei der Post, vor allem auch im Telegraphenamte, und bei der Zollbehörde sowie aus Bankangestellten bestand.

Das unermesslich harte Urteil gegen einen 13jährigen Knaben wurde vom britischen Oberkommando bis auf eine kleine Milderung bestätigt. Der Junge war zu zehn Jahren Gefängnis und 18 Peitschenhieben verurteilt worden. Die Zahl der Peitschenhiebe wurde um sechs gemildert.

Jetzt verschlingen sie lebende Fische

Der neue Wettbewerb und der große Unsinn in USA

DNB Boston, 31. März.

Die amerikanischen Studenten sind, anscheinend nach Erschöpfung aller anderen ausgefallenen Ideen, darauf verfallen, sich vor ihren Mitbürgern damit zu produzieren, daß sie lebende Goldfische gleich massenweise verschlingen. Sie machen das natürlich systematisch und veranstalten Wettbewerbe — wofür gibt es wohl keine Wettbewerbe in den Staaten? —, bei denen die Goldfische vor den Augen einer erkrankten Menge zappeln und bei lebendigem Leibe verschlungen werden.

Das ist nicht etwa ein Aprilscherz. In Boston haben sich derartige Wettbewerbe zu einer solchen Suche ausgewachsen, daß es Leuten mit gesundem Sinn doch allmählich zuviel geworden ist. So hat jetzt ein Mitglied der Staatslegislatur eine Untersuchung beantragt, die zur Annahme eines Gesetzes führen soll, das dem Schmecken der Goldfischbratlinge und der Bewahrung der Goldfische „vor grausamer und unwilliger Verzehrung“ dient. Der Prä-

sident des Bostoner Tierchutzvereins hat gleichfalls ein drakonisches Vorgehen gegen die Goldfischwettbewerbe angedroht.

49 Verbrecher ausgebrochen

Idnische Gefängnisverhältnisse

DNB Mexiko, 31. März.

Die Zeitung „Ultimas Noticias“ meldet aus Puebla, daß die Insassen des Gefängnisses in Quezotzingo ausgebrochen seien. Insgesamt handelte es sich um 49 Mörder, Räuber und andere Verbrecher. Das Blatt fügt dieser Meldung hinzu, daß es bereits das 15. Mal sei, daß Gefangene ausbrechen konnten, da sie von der Polizei so gut wie gar nicht bewacht würden.

Italienische Walzmühle abgebrannt. In Genova fiel eine der größten Walzmühlen der Romagna einem Großfeuer zum Opfer. In wenigen Stunden wurden das Gebäude und sämtliche in den Magazinen lagernden Vorräte ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 3 Millionen Lire.

Sonnenf...

Das beme... Monats... Sonn... beobachtet... tritt in... Uhr, im... Ende ist... dann die... Der Eintritt... Sonne schie... rand und... oben über... obachtung... dunkles G... das Hin... und was... als W... Sonne auf... piter zu... dritter im... gewinnt ein...

HUC... ZEU...

der Sonne... Sonne auf... und Jupiter... Umbild ver... um 2 Uhr... gend des... nimmt er... nahe bei... sein. Uranu... im Böven... sichtbar.

Wir h...

Ein neues I... besten Inter... brasilianisc... der chilenis... Fado. Kost... großen bun... Freunde ge... saal ruft.

Die literar...

Was... Diese Fre... dringlicher... unseres B... Schriftstimm... der nation... über alle... hinaus auch... bewirkt. D... tiegenen D... wirtschaftlic... tiert sich ei... rung der... Volkes am... hat vor alle... blickert. D... reien vor... sende Deut... nahme an... geistiger B... Vorrecht de... einer Verp... dort wird... noch Nicht... privilegiert... Bücher als... ten unster... bedampfen... sieren woll... durch das... banale Pra... halb der G... denen zu... und Anlag... geistigen C... Volkes erf...

Was...

Die literar... Diese Fre... dringlicher... unseres B... Schriftstimm... der nation... über alle... hinaus auch... bewirkt. D... tiegenen D... wirtschaftlic... tiert sich ei... rung der... Volkes am... hat vor alle... blickert. D... reien vor... sende Deut... nahme an... geistiger B... Vorrecht de... einer Verp... dort wird... noch Nicht... privilegiert... Bücher als... ten unster... bedampfen... sieren woll... durch das... banale Pra... halb der G... denen zu... und Anlag... geistigen C... Volkes erf...

Die literar...

Was... Diese Fre... dringlicher... unseres B... Schriftstimm... der nation... über alle... hinaus auch... bewirkt. D... tiegenen D... wirtschaftlic... tiert sich ei... rung der... Volkes am... hat vor alle... blickert. D... reien vor... sende Deut... nahme an... geistiger B... Vorrecht de... einer Verp... dort wird... noch Nicht... privilegiert... Bücher als... ten unster... bedampfen... sieren woll... durch das... banale Pra... halb der G... denen zu... und Anlag... geistigen C... Volkes erf...

Die literar...

Was... Diese Fre... dringlicher... unseres B... Schriftstimm... der nation... über alle... hinaus auch... bewirkt. D... tiegenen D... wirtschaftlic... tiert sich ei... rung der... Volkes am... hat vor alle... blickert. D... reien vor... sende Deut... nahme an... geistiger B... Vorrecht de... einer Verp... dort wird... noch Nicht... privilegiert... Bücher als... ten unster... bedampfen... sieren woll... durch das... banale Pra... halb der G... denen zu... und Anlag... geistigen C... Volkes erf...

Die literar...

Was... Diese Fre... dringlicher... unseres B... Schriftstimm... der nation... über alle... hinaus auch... bewirkt. D... tiegenen D... wirtschaftlic... tiert sich ei... rung der... Volkes am... hat vor alle... blickert. D... reien vor... sende Deut... nahme an... geistiger B... Vorrecht de... einer Verp... dort wird... noch Nicht... privilegiert... Bücher als... ten unster... bedampfen... sieren woll... durch das... banale Pra... halb der G... denen zu... und Anlag... geistigen C... Volkes erf...

Die literar...

Was... Diese Fre... dringlicher... unseres B... Schriftstimm... der nation... über alle... hinaus auch... bewirkt. D... tiegenen D... wirtschaftlic... tiert sich ei... rung der... Volkes am... hat vor alle... blickert. D... reien vor... sende Deut... nahme an... geistiger B... Vorrecht de... einer Verp... dort wird... noch Nicht... privilegiert... Bücher als... ten unster... bedampfen... sieren woll... durch das... banale Pra... halb der G... denen zu... und Anlag... geistigen C... Volkes erf...

Kiel

ernannt ver- (B-Funk.) stützen der am 1. April ublung: kommando rat der Ho- beschließen, das un- Kriegs- Oberbefehl- dritral Dr. a Werf an arinearfonal gemeinfae in ewerft

ne auch in der eine Verwal- der neuen ge Arsenal- mel, als wird in den Betrieb- en werden. dem gleichen erliegen und

Bomben

ngland 31. März, ne verhöfste bemerkbar, Krelen der ningham er- eine Explo- ternacht er- vor einem Anschläge in Freitagabend idung in reidier wöl- miffimmung ch während Anschläge er- n Englands en. In Go- ragen eine abigt wurde. ten auf eine verpool wor- rden. Eine Schauspieler

ber empfang ischeidenden Armeekorps, mmlung.

ghbundes hat Aufbau des n d und der enjtes unter- ufenamtet ber hand- wjetrufland, er teilte mit, efrichtigenden

Sonnenfinsternis am 19. April

Das bemerkenswerteste Himmelsereignis des Monats April ist die am 19. April stattfindende Sonnenfinsternis, die auch bei uns zu beobachten sein wird. Der Beginn der Finsternis tritt in Norddeutschland etwa um 18.20 Uhr, im Süden um 18.36 Minuten ein, das Ende ist leider nicht mehr zu verfolgen, da dann die Sonne bereits untergegangen ist. Der Eintritt des Mondes, der sich vor die Sonne schiebt, geschieht am rechten Sonnenrand und dann wandert der Mond nach links oben über die Sonnenscheibe hinweg. Zur Beobachtung der Finsternis halte man sich ein dunkles Glas bereit, da sonst die Augen durch das Hineinschauen in die Sonne leiden. — Und was bieten uns nun die Planeten? Venus als Morgenstern geht eine Stunde vor der Sonne auf. Ab Mitte April gefüllt sich der Jupiter zu ihr und am 16. und 17. findet sich als dritter im Bunde der Mond dort ein. Jupiter gewinnt einen immer größeren Abstand von

HÜCKEL diese Qualitätsmarke finden Sie nur im großen Spezial-Hütthaus ZEUMER in der Breiten Straße N 1, 6 - seit 1885 - N 1, 7

der Sonne, geht damit immer früher vor der Sonne auf. Am 22. April stehen sich Venus und Jupiter sehr nahe, was uns einen schönen Anblick verschafft. Mars taucht vorerst etwa um 2 Uhr, später schon um 1 Uhr in der Gegend des Süd-Ost-Horizontes auf. Allmählich nimmt er an Helligkeit zu; Saturn, der ganz nahe bei der Sonne steht, wird nicht zu finden sein. Uranus geht um 21 Uhr unter, Neptun im Löwen ist die ganze Nacht hindurch beobachtbar.

Wir hören sie Sonntag wieder



Ein neues Foto von Rosita Serrano, der wohl besten Interpretin des argentinischen Tango, der brasilianischen Zamba, der kubanischen Rumba, der chilenischen Cueca und des portugiesischen Fado. Rosita Serrano wirkt bekanntlich in dem großen bunten Abend mit, der am Sonntag alle Freunde gesunden Humors in den Nibelungensaal ruft. Archivbild

Die literarische Glosse:

Was soll ich lesen?

Diese Frage wird allen immer öfter und eindringlicher gestellt, die sich an irgendeiner Stelle unseres Volkes mit Werbung und Dienst am Schrifttum befassen. Die jahrelange Erziehung der nationalsozialistischen Staatsführung hat über alle rein organisatorischen Maßnahmen hinaus auch hier bereits eine tiefe Wandlung bewirkt. Der seit 1933 um fast 100 v. H. gestiegene Buchabsatz ist nicht nur eine Erscheinung wirtschaftlicher Besserstellung. In ihm dokumentiert sich eine auch innerlich bestimmte Steigerung der Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes an der Dichtung. Diese Steigerung hat vor allem ganz neue Leser und Käufer mobilisiert. In Bibliotheken, in Volksbüchereien vor allem wird immer stärker der schaffende Deutsche aller Stände zur bewussten Teilnahme an der Dichtung geweckt. Das Buch als geistiger Besitz der Nation hat sich aus einem Vorrecht der „Gebildeten“ zu einem Recht und einer Verpflichtung aller gewandelt. Da und dort wird dies immer noch bestritten. Es gibt noch „Dichter“ und es gibt vor allem noch viele „privilegierte Buchleser“, die rein literarische Bücher als ungeeignet für die einfachen Schichten unseres Volkes ansehen, die unverdorren behaupten, daß der deutsche Arbeiter sich amüsieren wolle, im Film und Theater ebenso wie durch das Buch. Leichtere Unterhaltung, einfache banale Problemattik sei die Parole. Was oberhalb der Courais-Maßler komme, sei nur von denen zu verstehen, denen Bildung, Herkunft und Anlage die Tore zur höheren Welt der geistigen Quellen und seelischer Tiefen unseres Volkes erschließen.

Dieser geistige Hochmut ist sehr leicht zu widerlegen. Der Zufall bringt uns ein Buchlein auf den Schreibtisch, das uns die Wandlung unseres Volkes in den Fragen des kulturellen Lebens beglückend offenbart. „Was soll ich

„Der Sieg des Idealismus unumstößlich“

Die Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront im Nibelungensaal brachte mit der Rede von Reichshauptamtsleiter Klaus Selzner für Tausende eine herrliche Feierstunde

Im festlich ausgeschmückten, vollbesetzten Nibelungensaal brachte der Donnerstagsabend mit der Großkundgebung der Deutschen Arbeitsfront, in deren Mittelpunkt eine packende und tiefgründende



Reichshauptamtsleiter Klaus Selzner

Rede von Reichshauptamtsleiter Pg. Klaus Selzner stand, eine weitere Feierstunde des diesjährigen Kreistages der NSDAP. Die Rede des Reichshauptamtsleiters beschränkte einen seelischen Höhepunkt, der im Herzen und in der Erinnerung der Tausende von Schaffenden lange nachklingen und zugleich Richtschnur für weitere positive Arbeit im Sinne des Führers im Kreise Mannheim sein wird.

Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerkte man den italienischen Bizekonsul Spinelli, SA-Gruppenführer Fuhr, den Führer der SA-Standarte 171, Obersturmbannführer Roach, SA-Bannführer Metz, die Generalmajore Ritter von Speck und Zimmermann, den Kreisverbandsführer im NS-Reichsfeuerverband, Dr. Hieck, und neben dem italienischen Bizekonsul Spinelli weitere zahlreiche Vertreter von Partei, Staat, Stadt und Wehrmacht.

Nach flotter Marschmusik, aufgespielt von der B.V.C. Werkkapelle unter der sicheren Stabführung von Lanterbach, erfolgte der wohldisziplinierte Aufmarsch der Werkscharen, dem der feierliche Einmarsch der Fahnen folgte. Unter der straffen Leitung des Kreis-kulturstellenleiters und Kulturreferenten der Werkscharen, Pg. Lind, sangen die Werkscharen gut ausgeglichene und wirkungsvolle zweistimmige Lieder der Arbeit, von denen das erste, „Heilige Flamme“, von Pg. Lind komponiert wurde. Dazwischen klangen wuchtig die mahnenden Worte zweier Sprecher auf.

Begrüßung durch Kreisobmann Schnerr

Die Eröffnung des großen Appells der Deutschen Arbeitsfront geschah durch Kreisobmann Pg. Schnerr, der einleitend darauf hinwies, daß die Kreistage an die Tage der Kampfbereitschaft erinnern, an denen marschiert und der übrigen Umwelt gezeigt wurde, daß die NSDAP am Werke ist für die Schaffenden des Reiches Mannheim, insbesondere für die Mitarbeiter

der DAF, fand Pg. Schnerr herzliche Dankesworte für die im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit und den erbrachten Beweis, daß ihnen der Nationalsozialismus mehr als nur ein Lippenbekenntnis ist. Herzliche Willkommworte gaben dann Reichshauptamtsleiter Selzner, der den alten Mannheimer Parteigenossen wohlbelannt ist. Als alter Kampflieferant des Führers sei er besonders dazu berufen, Kämpfern zu vermitteln und Richtlinien aufzuzeigen für die Bewältigung kommender Aufgaben.

Klaus Selzner spricht

Starker Beifall empfängt Reichshauptamtsleiter Selzner, der sich gerne an Mannheim erinnert, wo er 1934 erstmals gesprochen hat.

Zunächst weist der Redner darauf hin, daß Kreistage seelische Höhepunkte bedeuten, bei denen es gelte, sich neu auszurichten und den Weg für die kommende Zeit aufzuzeigen. Doktor Ley habe vom Führer den Auftrag erhalten, das Volk in seinen Beziehungen seelisch, geistig und körperlich höher zu entwickeln. Das sei nicht zu erreichen durch Arbeit an bestimmten Typen oder Schichten. Die Personalpolitik der NSDAP, die durch das Schulsystem (Führerschule, Ordnungsbataillon, Gauhörschulen usw.) positiv zu lösen. In der Organisation komme es auf die zweckentsprechende Form an. Zwischen der Spezialarbeit der DAF und der Reichsorganisationsleitung habe eine harmonische Beziehung zu bestehen.

Herr im eigenen Hause sein

In seinen weiteren, großangelegten und hart in die Tiefe gehenden Ausführungen stellte Pg. Selzner den deutschen Menschen in den Mittelpunkt seiner Betrachtung. Es gelte zuerst seine eigene Wesenheit zu erkennen. Sehr lehrreich gestalte sich dabei der Vergleich mit dem Juden. Während man aus einem Juden leicht einen Händler im Sinne eines Wucherers machen könne, so aus dem Deutschen einen guten Soldaten im Sinne des Landesverteidigers. Der Unterschied zwischen dem Juden und dem Deutschen sei wie negativ und positiv, parasitär und schöpferisch. Der Unterschied sei mit einem Wort absolut. Während der Jude seinen Welt Herrschaftstraum lebe, wolle der Deutsche nur als Herr im eigenen Hause leben. Mit vollem Recht habe Alfred Rosenberg bereits 1924 von dem Weltkampf gesprochen.

Bewußt und gewollt habe der Jude in uns das Prinzip des Gegeneinander getragen, der Führer aber das Miteinander. Leitfaden des Juden ist: „Teile und herrsche“ — Leitfaden des Führers: „Eine und führe!“ Während es sich beim Juden um eine artfremde Herrschaftliche handele, gilt beim Nationalsozialismus die arttägige Führung. Deshalb muß, wer erziehen will, Vorbild sein.

Europa erwache!

Der Kampfruf „Deutschland erwache“ bezog sich auf uns, so fuhr Pg. Selzner fort. Zuerst lehnte man uns ab, dann dudete man uns und zuletzt brandete die Begeisterung. Heute gelte der Ruf: „Europa erwache“. Auch hier sei zuerst abgelehnt worden, heute bulde man bereits und einige Länder seien begeistert. In dem Weltkampf gegen den Juden werde einst die Devise gelten: „Welt erwache!“ Den Entwicklungstendenzen der Ablehnung werde die Tuldung und zuletzt die Begeisterung folgen.

Der Reichshauptamtsleiter warf dann die Frage auf: „Was hat die Deutsche Arbeitsfront damit zu tun?“ — „Sie hat damit unmittelbar zu tun. Denn wenn man etwas will, dann muß man es in allen Beziehungen wollen.“ Es dürfe nicht vergessen werden, daß sich ein Volk leicht verhegen lasse. Der Jude sei den Weg des geringsten Widerstandes gegangen. Er hat die Gemeinschaft aufgelöst, die Familie, den Betrieb usw. Unter dem Juden haben sich zwei gehäht, die an einer Aufgabe schafften. Unter dem Juden emstand gewollt die Entfremdung zwischen Stadt und Land, das Gegeneinander aller im Reich. „Wenn heute jolch ein Bandel zu versprechen ist, so ist dies kein Wunder. Er wurde in

schwerer Mühe geschaffen, durch das leuchtende Vorbild des Führers.“

Der Redner erinnert daran, daß man in Mannheim zur Befähigungszeit be- griffen habe, daß die nationale Not die soziale Not im Gefolge habe. Heute stände Deutschland mitten im Erziehungs- projekt. Und so solle es sein. Auch müsse jeder an sich selbst arbeiten, der wirtschaftlich und der sozial Betonte.

Dem Herrschaftsbeispiel des Juden habe Adolf Hitler das Führungsbeispiel entgegenge- stellt. Der Falscher (Jude) aber wurde ins Kampfenick gestellt. Mit dem Erfolge, daß sich heute die Welt mit der Judenfrage beschäftigt. Unter dem starken Beifall der Tausende stellte Pg. Selzner fest: „Wir haben in der Ju-

hier war gestern der (schöne Festakt



Das Haus des Berufserziehungswerkes in dem Festschmuck, den es anlässlich der offiziellen Einweihungsfeier am Donnerstag angelegt hatte. Aufn.: Jütte

zunehmen und schließlich ihre Schenkenswürdig- keiten diesem Werk gleichzusetzen.

Dichterstunde in Marburg

In einer Dichterstunde im Rahmen eines preffekundlichen Beleganges kam in Marburg (Lahn) Alexander Reuß (Schweizingen) zu Worte. Man hörte die Schilderung der Taus- schlacht von Cambrai aus seinem Roman „Wischen den Böckern“, ferner zwei Verse, das Schlußbild aus einem „Totentanz“ und die letzte von fünf „Deutschen Episteln“, zwei Dichtungen, die erst in letzter Zeit vollendet wurden. Als besonders gelungen darf neben der Profaschilderung der „Totentanz“ bezeichnet werden. Hier greift der Dichter ein mittel- alterlich-christliches Motiv auf, dem er eine voll- kommen andere, moderne Deutung gibt. Er bleibt nicht bei dem vanitas vanitatum, der Ver- neinung alles Irdischen, stehen, sondern erkennt im Tod das Gesetz des Lebens, das der Herr des Todes ist, und in der Gestalt der Lichtpoetie über Finsternis und Verwogung liegt. Reuß beweist in diesen rhythmisch freien, durch den Reim gebundenen Versen packende Gestaltungs- gabe und Beherrschung der sprachlichen Mittel. Die Schilderung des einzelnen, die er mit viel Liebe pflegt, wird ergänzt durch vertiefende ideenmäßige Gestaltung, bei häufig harter Reizung zu symbolhafter Deutung. Ernst Dehnhardt.

Lesen?“ heißt das schmale Heft (Verlag Willi Siegle, Stuttgart), in dem der Schriftleiter Willi Lorch der großen Wertzeitchrift „Wir vom Glanzhof“, die alle Angehörige sämtlicher deutschen Glanzstofffabriken kulturell betreut, Ergebnisse seiner Arbeit vertritt hat. Die kulturpolitische Leistung, von der uns durch dieses Buch ein bezeichnender Auschnitt ver- mittelt wird, ist in jeder Beziehung bahnbre- chend. Hier sind die Erkenntnisse und Forderungen nationalsozialistischer Volksgemeinschaft und Kulturarbeit vorbildlich in der Praxis ver- wirklicht. Es handelt sich darum, dieser großen, zehntausenden von Arbeitern und Angestellten umfassenden Werks-gemeinschaft, die über alle Gauen Deutschlands verstreut ist, den Weg zur Dichtung und zum echten deutschen Buch zu ebnen. Man hat nicht literarische Ratsschläge erteilt, sondern in einer Auswahl weisentlicher dichterischer Bücher Angehörige dieser Werks- gemeinschaft selbst lesen und darüber urteilen lassen. Aus Hunderten von solchen Urteilen über Bücher sind über fünfzig in dem vorlie- genden Werk gesammelt. Die Urteile befassen sich mit den Büchern von Heinrich Leich, De- selsa Berens Totentanz, Werner Beu- meibura, Hans Friedrich Blunk, Edwin Erich Dwinger, Friedrich Griefe, Knut Hamsun, Karl Benno v. Richow, Fried- rich Schnack, Emil Strauß, Felix Tim- mermann und Karl Heinrich Waggerl. Die Großzügigkeit und nähere Wertung dieser Auswahl sprechen schon für sich.

Es wird aber kaum jemand geben, der nicht mit Erschütterung und glücklicher Freude liest, was die einfachen, unverbildeten Menschen unseres Volkes zu den Worten dieser Dichter sa- gen. „Leichte, leichte Bücher können uns wohl unterhalten aber nicht wachsen lassen“, schreibt ein Fabrikarbeiter. Man schreibe sich allerorten dieses wahrhaft eindeutige und tiefe Erkenntnis hinter die Ohren, wo man im Schaffenden nur die Lust für billiges Amüsament ansprechen will. Oder eine Stenotypistin schreibt: „Nur das wirklich gute Buch hat einen Wert für uns. Es gibt uns innere Bereicherung, steigert unsere Lebensfreude und vertieft unsern Lebensinhalt.“ Oder man lese, was ein schlei- cher Arbeiter über Griefes Bauernromane, ein Mechaniker aus dem Rheinland über Knut Hamsun, eine Stenotypistin über den inneren Glanz der Bücher von Emil Strauß schreibt, und wird daraus eine entscheidende Stärkung des Glaubens an die innerliche Bereitschaft un- seres Volkes für Gedes, Wesentliches und Edles in der Dichtung gewinnen. Den Dichtern selbst und solche Stimmen über wertvoller, als manche theoretisierende Abhandlung literarischer Systematiker. Kulturarbeit von dieser Seite ist neu und von gewaltiger Bedeutung. Die Leh- ren daraus könnten manchen Unbelehrbaren von der Junft aller literarisch „Berschworenen“ heil- sam die Augen öffnen. Kurt Ziesel

Die Bedeutung der deutschen Museen Auf einer Morgenveranstaltung im Museum für Kunst- und Kulturgeschichte in Dortmund sprach Generaldirektor Dr. Feukner (Köln) über die deutschen Museen und ihre kulturpoli- tische Bedeutung. Er wies u. a. darauf hin, daß die industrielle Entwicklung es mit sich ge- bracht habe, daß sich die Geschlechter der Groß- städte in ganz Europa einander angezogen hätten. So seien sich beispielsweise Lille, Dort- mund und Manchester heute in vielen Dingen so ähnlich, daß die eine Stadt ebensogut in einem anderen Land liegen könnte. In diesem Projekt der internationalen Uniformierung des Großstadtbildes sei dem Heimatmuseum eine wichtige Aufgabe zugefallen: die Bewahrung der künstlerischen Schätze des Volkes, wenn auch nur als Beleg und außerhalb ihres natürlichen Zusammenhanges. Von den Sammlungen der mittelalterlichen Kunstfreunde über die Galle- rien des Absolutismus führe eine gerade Ent- wicklung zu den Volksmuseen unserer Zeit. Sie seien die Sammlung der ewigkeitswerte eines Volkes, so daß man sich daran gewöhnt habe, bei der Würdigung einer Stadt in einem Reise- führer eine Aufzählung ihrer Kunstschätze vor-

Richard-Strauß-Chronik durch die Münchener Philharmoniker. Am Hinfisch auf den bevorstehenden 75. Geburtstag von Richard Strauß veranstalteten die Münche- ner Philharmoniker unter Leitung von Pro- fessor Oswald Kabasta ein Konzert, bei dem „Don Juan“ und die „Sinfonia domestica“ zur Darbietung gelangten. Die beiden Tonmitschun- gen wurden in bewundernder Weise ausgedeu- tet und das Publikum bedachte die ausgezeich- neten Leistungen des Dirigenten und des Or- chesters mit reichem Beifall.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Denktag die Besseren Argumente.
Das ganze Volk muß es wissen, daß es die unläsliche Schicksalsgemeinschaft zusammenzuschweißen gilt. In der Betriebsgemeinschaft muß das Latente Nutzen über allem stehen. In der Arbeiterpartei und im Arbeiterturn muß die Nächstenliebe geübt werden, muß Glaube, Liebe, Hoffnung und Vertrauen herrschen. Die Frage, ob die Rechnung des Materialisten (Juden) oder des Idealisten (Nationalsozialisten) ausgegangen sei, sei längst beantwortet. Unumstößlich steht der Sieg des Idealismus fest. Der Jude und der Engländer haben mit ihrer Eintreffungspolitik Peinlichkeit (lebhafter Beifall).

Lebhafter Zustimmung erfuhr auch die Erklärung, daß die Partei bei der Aufgabenstellung an den Staat, immer lagen wird wie das und das am besten gemacht wird.

Auf den Betriebsport eingehend, erklärte der Redner, daß dessen Tenor der Ausgleichsport sei, auch komme es dabei auf die Erhöhung des Sportalters an.

Betriebe sind taktische Einheiten

Die Betriebe seien die taktischen Einheiten. In ihnen sei zu weitestgehend die beste Betriebsorganisation, um die beste Kraft-Politik, um den besten Berufsport, um die beste Leistung usw.

„Wir wollen unser deutsches Haus bauen und

Die **Uhr zur Kommunion**
vom Fachgeschäft
L. Köhler Rathausbogen 22-23

werden es mit einem starken Jaun umgeben. Die andern versuchen und dabei Vorschriften zu machen. Es wird aber beim Versuch bleiben. Sollte aber einer sich an den Jaun wagen, dann erhält er einen Denkzettel, wie er noch in einem bekommen hat.“ (Lebhafter, langanhaltender Beifall.)

„Die Familie, der Betrieb, die Länder, das Reich haben sich gefestigt, weil der Führer ist, wie ein Deutscher ist (starker Beifall). Für die Kultur- und Wirtschaftsentwicklung aber waren Epochen nötig.“

Die nationale Arbeit sei nur gewährleistet, wenn zwischen der sozialen und wirtschaftlichen Führung Harmonie herrsche. Dabei komme auch der Arbeit des Vertrauensrates besondere Bedeutung zu. Mit einem packenden Appell an die Tausende, sich in aller Zukunft noch mehr für den Führer und das Volk einzusetzen, noch mehr Aktivismus zu beweisen, schloß P. Klaus Selmer seine Rede, die als starkes Erlebnis bei allen Anwesenden lange in der Erinnerung fortleben wird. Starker, begeisterter und langanhaltender Beifall dankte dem Redner.

Der Kreisleiter dankt

Kreisleiter Schneider dankte dem Reichshauptamtsleiter, der mit einer bewingenden und inhaltstiefen Einsacheit und Schlichtheit den Anwesenden aus dem Herzen gesprochen habe. Sein flammender Appell werde bei den

Mackenhüte

die sich Weltgeltung verschafft haben.

Habig, Borsalino, Brummel, Peschel

Dippel Nachf. Feiner Planken

Schaffenden des Kreises Mannheim lange und aus beste nachklingen. Als Dank und freudiges Gedenksinn sticht die Tausende begeistert in das mächtig ausklingende „Gloria“ auf den Führer ein.

Mit dem Gesang der Lieder der Nation und dem Ausmarsch der Werkbaren und Frauen war diese feierliche und herrliche Feierstunde beendet.

25 Jahre beim Theater. Der Chefregisseur und Maschinbildner des Mannheimer Nationaltheaters, Alfred Hildebrand, kann am 1. April auf eine 25jährige Bühnentätigkeit zurückblicken. Vom Nationaltheater in Weimar ging sein Weg über Wiesbaden, Leipzig und Jena zum Stadttheater in Erfurt. Von dort wurde er am 1. September 1911 an das hiesige Nationaltheater berufen, dem er dann trotz wiederholter günstiger Angebote treu geblieben ist. Die Hochschule für Musik und Theater verpflichtete Herrn Hildebrand nebenberuflich als Maschinbildner für den heranwachsenden Nachwuchs. Wir wünschen dem Jubililar noch eine recht lange segensreiche Tätigkeit an unserem Aufstempel.

Zwei 4jährige Kinder verunglückt. Am Donnerstagvormittag geriet ein vier Jahre altes Kind beim Überqueren der Straße zwischen K 2 und K 3 in die Fahrbahn eines Kraftwagens. Das Kind wurde zu Boden geworfen, wobei es sich eine Gehirnerschütterung zuzog. Mit dem Sanitätskraftwagen der Feuerlöschpolizei wurde das Kind nach dem Städt. Krankenhaus gebracht. Am gleichen Tage, gegen 18.30 Uhr lief auf der Meerfeldstraße ebenfalls ein vier Jahre altes Kind gegen einen Personenkraftwagen. Das Kind wurde zu Boden geworfen, wobei es sich am Hinterkopf eine Wunde zuzog. Die Führerin des Kraftwagens, die den Unfall verhüten wollte, feuerte ihr Fahrzeug nach links, wobei ein die Unfallstelle passierender Kraftfahrer angefahren und verletzt wurde. Ueber die Schuldfrage sind die polizeilichen Erhebungen noch im Gange. Bei zwei weiteren Verkehrsunfällen, die sich im Laufe des Donnerstags ereigneten, wurden vier Kraftfahrzeuge und ein Straßenbahnwagen beschädigt.

Verkehrsüberwachung. Bei den am Donnerstag vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung 20 Personen gebührend pflichtig verwahrt und an sechs Kraftfahrzeug-

halter wurden rote Vorkahrscheine ausgetauscht, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen. Vier jugendliche Kraftfahrer, deren Kraftfahrzeuge nicht in Ordnung waren, wurden die Gentile abgenommen.

Kolonialkrieger kommen zusammen. Die Kolonialkrieger-Kameradschaft Mannheim im Reichskriegerbund hält am Samstagabend ihre Adressenversammlung im Kolonialheim ab. Da wichtige Tagesordnung, wie Reichskriegertag 1939 in Kassel und Kolonialtagung in Wien, ist Ansetzen aller Kameraden Pflicht.

Deutsche Kunst in der Rips. Im Ausbau der Kunsthalle wird am Sonntag, den 2. April, eine Ausstellung „Deutsche Kunst in der Rips“ eröffnet. Wo liegt die Rips? So wird mancher fragen, der den Namen vielleicht zum ersten Male hört. Die Rips ist ein altes deutsches Siedlungsgebiet in der Slowakei am Fuße der Hohen Tatra, das auf eine Geschichte von mehr als 800 Jahren zurückblicken kann. Hier hat sich — besonders im späten Mittelalter — eine bedeutende Kunst von ferndeutscher Bräuna entfaltet. Die Städte und Dörfer tragen noch heute vielfach einen ausgeprägten deutschen Charakter. Zwei deutsche Kunsthistoriker, Prof. Dr. Schürer, München, und Dr. Biese, Breslau, haben dieses alte Kulturgebiet zum ersten Male gründlich erforscht und die überraschenden Ergebnisse ihrer Untersuchungen in einer umfangreichen Veröffentlichung des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft niedergelegt. Die von Prof. Schürer zusammengestellte Schau vermittelt in Großaufnahmen ein sehr eindrucksvolles Bild von dem künstlerischen Reichtum dieses alten Siedlungslandes. Für die Eröffnung der Ausstellung konnte Prof. Dr. Schürer, der in Mannheim bereits als glänzender Redner bekannt ist, zu einem Lichtbildvortrag gewonnen werden. Vor ihm wird Herr Ingenieur Volk, Mannheim, ein gebürtiger Riper, einleitende Worte sprechen. Der Eintritt ist frei.

250 gutgeschulte Sanitäts-Prüflinge

stiegen ins Abluß-Examen / Erfolgreiche Rote-Kreuz-Arbeit

Im Robert-Ley-Saal des Werkes Bopp & Neuther fand die Ablußprüfung der von Dr. Klingner geleiteten Sanitäts-Luxse statt. Einleitend sprach der Vertreter der Kreisstelle des DRK Mannheim einige Worte der Begrüßung, wobei er seiner Freude Ausdruck darüber gab, daß dieser Kurs so stark besucht war. Es nahmen 250 Volksgenossen daran teil. Da der Kurs zugleich als Werk-Sanitätskurs gedacht war, besichtigten ihn auch die Werke Bopp & Neuther, Benz, GGG, Groß & Perthum, Süddeutsche Kabellewerke, Hüttschinson, Strebewerke u. a. m. Von all diesen Betrieben waren die Betriebsobmänner und weitere Gäste anwesend, die es sich nicht nehmen lassen wollten, über den Stand der Kenntnisse ihrer Betriebsangehörigen aus dem Gebiete der ersten Hilfe usw. ein wahrheitsgetreues Bild zu erhalten. Niemand wird es bereuen haben, den Abend auf diese Weise zugebracht zu haben.

Das Gebiet der Prüfung erstreckte sich auf die Kenntnis des Verbandmaterials, der Anatomie, auf Unfallfälle und deren Behandlung sowie auf die Kenntnis der Kampfstoffe. Die Art, in der Dr. Klingner vorgeht, war sehr instruktiv. Vermittels Projektionsapparats ließ er verunglückte Menschen ganz natürlich auf der Leinwand erscheinen und ließ dann seine Prüflinge die Behandlungswiese mündlich darlegen. Anschließend wurde dann auch praktisch das Anlegen von Verbänden gezeigt, die alle funktionsgerecht gefertigt wurden und von dem Können aller Beteiligten Zeugnis ablegten. Die zwei Stunden waren im Ru berauagen. Der Vertreter der Kreisstelle des DRK konnte schließlich die Prüfung für beendet erklären und in feiner Schlussansprache hob er dann die guten Leistungen besonders hervor. Besonderen Dank widmete er dem Kursleiter, einem der fleißigsten

und befähigsten Führer des DRK, der auch wieder an diesem Abend seine Einsatzbereitschaft unter Beweis stellte. Auch seine Kursteilnehmer dankten Dr. Klingner in herzlichen Worten und überreichten ihm ein Blumengebilde als äußeres Zeichen ihrer Verehrung.

Die Sterne waren Jellichter

Eine Reihe Gaststätteninhaber begaunert
Im Vorjahr reiste der 31jährige verheiratete Rudolf H. durch ganz Deutschland und besuchte u. a. in Frankfurt a. M., Bad Ems und Mannheim ein ausschließlich gute Kaffeehäuser und Restaurants, um mit den Inhabern einen Vertrag über eine großartige Filmbau in Verbindung mit Koffin, Koffin- oder Langwebe abzuschließen. Großartig führte H. an, daß er mit der Tobis-Filmschiffahrt in Verbindung stehe. „Es leuchten die Sterne“, so sollte der Titel der großartigen Kette lauten. U. a. wurde die Kinnwirkung von dem Filmbauspieler Alexander zuerkannt. Der natürlich auch Autogramme spenden würde. Selbstverständlich sollte auch nicht ein Tanzartenentble.

Von den Verprechungen des gewandt und sicher auftretenden H. beeindruckt, nahmen 22 Gaststätteninhaber seinen Anstand, die Unterschrift unter den vorgeschlagenen Vertrag zu setzen und die anfallenden Gebühren für den Werbemat und die Nachschaff im voraus zu bezahlen. Aber um diese Gebühren ging es dem H. ausschließlich, denn alles andere war purer Schwindel. Weder mit der Tobis noch mit dem Filmbauspieler Alexander hatte der Betrüger auch nur versucht, in Verbindung zu treten. Es kam, wie es kommen mußte — seine „Leuchtenden Sterne“ führten H. vor den

Rabi. Vor dem Schöffengericht in Köln stand er jetzt wegen Betrugs und Unterschlagung. Insgesamt hatte sich der Angeklagte durch sein schwindelhaftes Manöver über 4000 RM bares Geld in die Hände gespielt. Er war wenigstens vor Gericht restlos gefügig.

Er habe schon 14 Rebuen gemannt, habe Schulden gehabt und schließlich in seiner Bedrängnis nicht mehr ein- und ausgewußt. Die Reisen von Stadt zu Stadt hätten das meiste Geld verbrachten. Der Staatsanwalt besch-

Wenn ein Fest naht...
dann wird vorher meistens der Kleider-schrank durchgesehen - denn zu jedem Fest gehört ein „festlich Gewand“... dann erst ist Feste feiern schön!

Wir haben dafür prächtige Stoffe für Kleider, Anzüge und Mäntel - Das neueste dieses Frühjahrs!

Aber auch unsere Festigkleidung - für die ganze Familie - ist sehr beliebt, weil sie stets modisch, aber geschmackvoll und preiswert ist...

Herrmann
MANNHEIM • STAMILZSTR. 13
Beachtenswert ist auch unsere Auswahl DAMEN - STROMPEI

nete das Vorgehen des Angeklagten als Planloset Schwindel.
Das Urteil erging mit 2 1/2 Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Blumen aus dem Keller

Jetzt ist es an der Zeit, die Blumen, die seit Anfang Winter im Keller ihren Winterschlaf hielten, wieder ans Tageslicht zu bringen. Zwar darf man sie nicht direkt ins Freie bringen, da sie zunächst einer Generalsäubung unterworfen werden sollten. Zu diesem Zweck nimmt man die Pflanzen aus den Töpfen und entfernt dann mit der Bürste den schimmlichen Ueberzug an den Außenseiten der Töpfe. In der Regel benötigen krautartige Pflanzen wie Geranien, Fuchsen, fleischige Pflanzen ein Umtopfen in einen größeren Topf. Bei der Erdbeeren stark eingetrocknet, so stellt man die Pflanzen mit dem alten Topf einige Stunden in Wasser, bis die Erde sich vollgelaut hat, dann wird die Blume in den neuen Topf ge-

Das modische Hemd Der formschöne Hut

Kölle Herrenausstatter
05, 8 - Planken

pflanzt, der mit einer Erdmischung aus gleichen Teilen Sand, Mistbeet-, Heide- und Laub-erde gefüllt wurde.
Erf wenn wärmeres Wetter einsetzt, kann man die Blume dann vor das Fenster, auf Balkone oder Veranden stellen. Für Blumenkästen empfiehlt sich das Verpflanzen mit Blumen-zwiebeln sowie den Frühjahrsblühern wie Tauendulden, Bergheimeinicht und Stiefmütterchen. Offenlich wird uns bald die Sonne mit ihren warmen Strahlen wieder beglücken.

Mietgesuche
3-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. sofort oder später zu mieten gesucht. W. B. Schmitt, 174 060 24 an den Verlag.

2-Zimmer-Wohnung
von H. Schmitt, 174 060 24 an den Verlag.

Zwei große Zimmer
Küche u. Bad
Miete bis 30. 4. Der Hof oder Hof, gelucht, 174 060 24 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht
gutmöbliertes Zimmer
Gleichen: W. B. Schmitt, 174 060 24 an den Verlag.

Möbliertes Zimmer
mit Bad (einzig. Bademanne) gel. zu vermieten. H. B. Schmitt, 174 060 24 an den Verlag.

Möbl. Zimmer
in Einl. Haus gel. zu vermieten. H. B. Schmitt, 174 060 24 an den Verlag.

Bitte Offertenziffern deutlich schreiben!

Möbl. Zimmer zu vermieten
gut möbliertes Zimmer
174 060 24 an den Verlag.

Möbl. Zimmer
Groses, leeres Zimmer
zum Unterl. von W. B. Schmitt, 174 060 24 an den Verlag.

Möbl. Zimmer
Gut möbliertes Zimmer
an sol. Herrn od. Dame per sol. zu vermieten. W. B. Schmitt, 174 060 24 an den Verlag.

Möbliertes Zimmer
in freier Lage gel. zu vermieten. H. B. Schmitt, 174 060 24 an den Verlag.

Möbl. Zimmer
in Einl. Haus gel. zu vermieten. H. B. Schmitt, 174 060 24 an den Verlag.

Zu verkaufen
Hecke
(3,40 m la.) mit Eisenpl. umf. 174 060 24 an den Verlag.

Handwagen
auterd. und Hingebredre zu verk. W. B. Schmitt, 174 060 24 an den Verlag.

Schlafzimmer
Richtig, sehr schön, Preiszimmer, Stierkerkzimmer, Sofa, Preis, Schreibe, Tisch, etc. W. B. Schmitt, 174 060 24 an den Verlag.

Doppel-Walkküche
und beidseitige Gub-Badewanne
bill. zu verkaufen. W. B. Schmitt, 174 060 24 an den Verlag.

Die Tatsache
wird Sie überzeugen, über tausend Kunden werden es gerne bestätigen, wir bringen gute Qualität wirklich billig. Besichtigen Sie unverbindlich die große Ausstellung von:

Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
Alle Einzeilmöbel
Federn - Inletts - Deckbetten

Möbelhaus am Markt
FRIESS & STURM
Mannheim, F 2, 4b
Schriftl. Garantie
Bestandsdarlehen!

Bitte, deutlich schreiben
bei allen Anzeigen-Manuskripten, Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen.

„Hakenkreuzbanner“
Br
Postkarten
Wenn eine...
Konnte, dann...
Einrichtung...
reich paßt. Den...
Land der ungar...
Närraffen. Die...
zu Zeit ein...
hier oder...
nahmen, was...
weniger frohe...
schaft verbrach...
Aber wie a...
Fabrik hervor...
keineswegs n...
Frauen haben...
an die Milbi...
nach sonnigen...
sie sich in die...
haupt nicht...
Paris blieben...
Ein...
Wie bel all...
es auch hier...
schichte der...
französischer...
torische Gebi...
Idee, eine fe...
gibt es auch...
sehr große...
türlich unter...
Distretion we...
schon beschalt...
die Behörden...
ser Agenturen...
Teufel...
Agenturen so...
klein gehalten...
mand einen...
erhält.
P ä n...
Wenn man...
kommt und...
ausführen m...
Büros, eine...
Kofees an, in...
absteigt. Er...
Städte aus...
das Briefsp...
denen er an...
Er muß...
an dem er...
in aller St...
die Briefe...
einreich. E...
den betref...
und die Ka...
pünktlich...
so wird bed...
Fo...
Kun ist...
wünscht, in...
lais, in M...
lombo foto...
noch einen...
haben, daß...
Bläßen we...
Auch dies...
geliefert. N...
steht noch...
stellers her...
Aufnahmen

Ständesamtliche Nachrichten Mannheim

PRINTZ

reinigt chem.-färbt:
Mäntel, Kleider, Anzüge

Läden in Mannheim
P 2, 1 gegenüber der Hauptpost, Ruf 24105; M 4, 26; Mittelstr. 1; Mittelstr. 111
Läden in Ludwigshafen
Ludwigstr. 55, Ruf 60735; Ostmarkstraße 9

Etwas Herrliches

ist so eine dreibare
Bett Couch
mit Federinlage und Rückenauflage zu **RM 120,-**
v. Spez. Geschäft **KESSLER**
Tapetier- u. Polstermeister
R 7, 25 (Nähe Ring) Ruf 40176

Rundfunkgeräte

Jos. Tröndle
R 4, 24
Ruf 22900

Brautleute

kaufen vorteilhaft
Bettfedern, Daunennatratzen, Polstermöbel
vom Betten-Spezialgeschäft
A. Schmalzl, R 4, 9
Ehesanddarlehen gegenüber B 4
Kindererholungsheim
Ruf 26424

Bettcouche

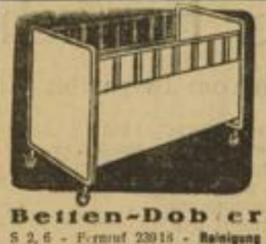
Stets Einlage neuerer Modelle
Aut. Spezial-Kinderwagen-Geschäft
Takanndillig
Ch. Stange
P 2, 1
bei der Hauptpost

Geborene

März 1939
Kreidelt Georg Elyp u. E. Christel Maria
Zentraler Ludwig Müller u. E. Kurt Adam
Schiffbau Friedrich Wilhelm Dusch u. E. Friedrich Ludwig
Kreidter Job. Wlth. Gesehmann u. E. Hans Manfred
Kranenführer Friedr. Emil Landwehr u. E. Delmut Franz
Rm. Angel. Hub. Siegr. Diebold u. E. Christa Renchen Regina
Zemlich Hans Walter Karl Hagenlöcher u. E. Ruth Elisabeth
Arbeiter Heinrich Mint u. E. Helga Christa
Monteur Albert Zimmermann u. E. Rudolf Hermann
Schlöfer Josef Hode u. E. Ingrid Maria
Krb. Martin Heinrich Gerber u. E. Heinrich Martin
Handelsbes. Heinrich Hub. Armin Cordes u. E. Ursula Renate
Schlöfer Gustav Schüller u. E. Udo Robert
Hilfsarb. Emil Schmitz u. E. Heins Herbert
Zipl. Ina Johannes Clemens Keno Nid. Ehrhardt
u. E. Gertrude Margarete
Juwelier Hermann Hesse u. E. Gabriele Irma
Bauer, Geschäftsbüchler u. E. Renate Rosa
Wald. Schöller Johannes Weiser der IX. u. E. Franz
Richard
Rm. Albert Berberich u. E. Maria Elisabeth
Rm. Angel. Otto Tübendörfer u. E. Rudolf Klaus
Richard
Spengler u. Ina. Bild. Engler u. E. Bild. Werner
Krb. Hans Gustmann u. E. Rudolf
Wetter Jakob Schlimm u. E. Dieter Franz Peter
Bagnard, Anton Steury u. E. Ursula Gertrude
Talent Ludw. Karl Delmut Jörn u. E. Tilmann
Walter Delmut
Former Robert Burthard u. E. Manfred
Krb. Adolf Heilmayer u. E. Richard
Antischiffe Rudolf Holmeier u. E. Karin Edde
Kassenassistent Johann Breitenberger u. E. Roland
Edwin
Dreher Ludwig Keller u. E. Ellen
Wald. Lehn. Wlth. Böhm u. E. Gertrud Elsa
Lücher Alfred Kraus u. E. Marlene
Krb. Hans Biele u. E. Hermann Franz
Kraftwagenf. Heinrich Weid u. E. Maria
Maurermeister Karl Törner u. E. Rosemarie Lina
Weber Hugo Müller u. E. Ottilie
Schlöfer Ernst Bärtle u. E. Maria Ebertha
Steuerassistent Adolf Hdr u. E. Wolfgang Friedrich
Krb. Johann Günther u. E. Klara Anna Margareta
Waldschlöfer Heinrich Wilmann u. E. Heidi Barbara
Wald. Krb. Johann Krümeier u. E. Hagen Hans
Rm. Julius Feig u. E. Dieter Philipp
Eisenarbeiter Franz Otto Herbert Mint u. E. Gerhard
Klaus Franz
Straßenbahnführer Lorenz Hoffmann u. E. Gabriele
Maria
Rm. Josef August Kutz u. E. Hildegard Maria
Kruppen. Franz Hof. Beckoni u. E. Hermann Arnold
Schlöfer Karl Zischel u. E. Ursula Thelie
Ger. H. Dr. v. Heide Peter Hermann Hill u. E.
Klaus Peter
Schreinermeister Josef Friedr. Höfler u. E. Friedrich
Hans Georg
Chemotechn. Kurt Friedrich Baumgärtner u. E. Gün-
ter Franz
Rm. Friedrich Heider u. E. Manfred Edwin
Wald. Schöller Bernhard Grün u. E. Edith
Waldschlöfer Friedrich Schmitt u. E. Otto Ferdinand
Kuchendücker Joseph Otto u. E. Hans-Peter
Geleitführer der D 3 Walter Karl Josef Krüger u. E.
ohne Vorname
Hautschlöfer Wilh. Feig u. E. Klaus Wilh. Edith
Zipl. Ina. Otto Hubert Kallf u. E. Marie Luise
Schlöfer August Kobi u. E. Bernd Ludwig Hermann
Zipl. Josef Eduard Fried u. E. Hannelore Ursula
Wald. Peter Richard Wangold u. E. Roland Dora
Wald. Karl Joseph Tiefenbrunn u. E. Herbert Karl
Rm. Wilhelm Hub. Heider u. E. Ingrid
Schüler Jakob Schuler u. E. Heinz Josef
Uhrm. Friedrich Heinrich Kompe u. E. Klaus Albert
Kassier Karl Peter Lutz u. E. Doris Hans
Schneider Leonhard Grimmlinger u. E. Wilhelm
Leonhard
Angel. Georg Adam Bösch u. E. Manfred
Kuchendücker Georg Reeb u. E. Katharina
Rm. August Adolf Max Ludw. Hub. Wlth. u. E. Au-
dolf Kurt Heinrich
Kuchendücker Richard Stein u. E. Christa
Gertrud
Tropf. Edmund Koller u. E. Elvira Maria
Autoschloßer Heinrich Weigand u. E. Maria Apollonia
Krb. Hermann Wlth. u. E. Rosemarie Johanna
Lehn. Heimbahn. Wlth. Gull. Johannes Dumlach
u. E. Gisela Anna Luise
Zipl. Ina. Carl Heinrich Hinge u. E. Ingrid
Die. Dr. v. Staatswissenschaftler Edgar Hans Eber-
hard Bösch u. E. Rosemarie Lucille
Rm. Angel. Wlth. Schraib u. E. Heria Toni
Schreiner Karl Gottfried Schmid u. E. Heiga Johanna
Kasler Bernhard Herting u. E. Wolf
Eisenarbeiter Wlth. Bösch u. E. Christa Irmgard

DIE patentierte Trockenbettung

Alles für das Kind
DIE VOLLSTÄNDIGE
Säuglings-Ausstattung
DIE ZWECKMÄSSIGE
Kinder-Kleidung
KUT UND PREISWERT
VOM FACHGESCHÄFT
Wambsgaß
07.20 Ruf 21592



Betten-Dobler

5 2, 6 - Fernruf 23014 - Reinigung

PHOENIX Nähmaschinen

Interessante Vorführungen
Mannheim N. 4, 12 (Kunststr.)

Fußleiden

mildert u. behebt der Spezialist für fahrgemäße Einlagen u. Bandagen
Bandagisten-Meister Willi Hahn M 7, 24
Fernruf 27623

Neuer Medizinalverein Mannheim

R 1, 2-3 am Marktpl. Geogr. 1890 Ruf 21171

Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung

Arzt einschl. Operation, Arzenei, Zahnbehandlung, Brillen in eigener Einrichtung, Vollst. Frei. Hohe Zuschüsse bei Krankenhaushandlung, Durchleuchtung und Bestrahlung - Wochenhilfe und Sterbegeld
Monatsbeiträge:
Einzelperson 4,50; - 2 Personen 6,50
3 und mehr Personen RM 8,50
Filialen in allen Vororten und in Schriesheim

Verkündete

März 1939
Straßenbahnführer Karl Jelt u. Gertrude, Bertha
Waldschlöfer, Kurt Dohler u. Berf. Anna Bonstein
Autoschloßer Karl Reinhold u. Lina Gudehmer
Hfm. Ana. Wlth. u. Kath. Rdm.
Kassier Josef Unverferdt u. Hausgehilfin Ger-
trud Walter
Fräulein Eugen Erbacher u. Näherin Maria Martha
Eisenb.
Rm. Otto Hülpe u. Bettelb. Sopyle Dorothea
Dietrich
Eisenarbeiter Karl Franz Gettle u. Näherin Anna
Magd. Luise Vogel
Schneider Joh. Jakob Reimig u. Verkäuferin Ger-
traud Neuer
Schlöfer Job. Gust. Joh. Eisenhardt u. Berf. Marie
Johanna Stille
Bedienungsgehilf. Werner Ed. u. Berf. Irma Luise
Söllinger
Schreiner Wg. Walter u. Verkäuferin Lina Siegride
Kuchendücker Wlth. Pet. Kappel u. Konf. Elisabeth
Kuchendücker Wlth. H. Schöninger u. Konf. Rosa Maria
Stephan
Dr. med. Erich Wg. Jakob Graf u. Irma. Chari. Elf.
Gertrud Hager
Buntmaler Hans Heinz Ernst Bergerhausen u. Berf.
Karolina Hillen
Waldschlöfer Karl Friedr. Becker u. Arbeit. Veronika
Anna Schreiber
Kuchendücker Oskar Seidmeier u. Pfananweil. Emma
Heim
Erster Staatsanwalt Dr. jur. Curt Weinreich u. Ger-
trud Charlotte Engelhorn
Maler u. Zeichner Johann Conrad Oberlein u. Haus-
gehilfin Lina Reichert
Schlöfer Wlth. Friedr. Ruff u. Schneiderin Rosa Roth
Rm. Karl Wilton Ruff u. Anna Hildeg. Graf
Santitäts-Wlth. Joh. Danwel u. Friseurin Elisabetha
Schwarz
Rm. Ina. Heinz Benkert u. Hfm. Ana. Luita Edonke
Heiler
Waldschlöfermonteur Karl Wlth. Roder u. Näherin
Maria Kath. Weisberger
Zugschloßer Karl Lang u. Amanda Magd. Keller
Kassier Wlth. Weidmann u. Hansang. Maria Weil
Badermeister Ludw. Rodmer u. Hausgeh. Elf. Rosa
Lina Bruchert
Rm. Ana. Karl Gottlieb Spind u. Berf. Natalie
Helene Pöhl
Rm. Ana. Karl Vogner u. Konf. Elsa Rios
Kassierführer Kurt Keller u. Näherin Karida Cäs.
Reinmann. Joh. Kuffer u. Schneid. Amalie Wädele
Ingenieur Erich Erwin Schulz u. Stenotypistin Anna
Marg. Schmidt
Eisenarbeiter Erwin Herm. Kumbacher u. Modistin
Emilie Cömann
Arbeiter Hans Leo Rothstein u. Arb. Karoline Bar-
bara Steinrück
Eisenarbeiter Arthur Ludwig Bender u. Irma Reil
Maler Ernst Ludwig Weidner u. Konf. Johanna De-
braug Langheim
Waldschlöfer Karl Josef u. Einrichterin Gertrud
Hildegard Schulz
Kassierführer Gustav Emil Kler u. Kath. Sopylie
Frieda Keller
Rm. Angelheller Hans Joh. Theob. Weh u. Stenot.
Erna Martha Elsa Reichert
Rm. Angel. Karl Heinrich u. Lehrerin Erta Martin
Rm. Ansoh. Ernst Riebel u. Ana. Erna Rios
Tropf. Josef Dieber u. Stenot. Rosa Pfeiffhäuser
Zimmermann Emil. Wlth. u. Emma Jäger geb.
Schäfer
Wäcker Emil Lorenz u. Lagerhalterin Pauline Moscher
Wlth. Alfred Güner u. Berf. Math. Straub
Anwaltsgehilf. Wlth. Pfefferle u. Annettie Ostmann
Reinhold Wlth. Wlth. u. Arb. Sobia Kraus
Kuchendücker Wlth. Weiser u. Konf. Johanna Lutz
Rm. Ana. Joh. Schmidt u. Stenot. Gertrude Kraus
Rm. Angel. Joh. Ruffenmaler u. Schneiderin Bertha
Galer
Gabl. Ana. Joh. Gidberger u. Hausang. Anna Hübner
Bierbrauer Friedr. Hebrig u. Elisabetha Stöhr geb.
Wlth. Ina
Rm. Ana. Alfred Vorkhauer u. Berf. Selma Schneider
Zipl. Braumeister Oskar Grunzsch u. Konf. Gertr.
Strohm

Käte Berg Mittelstraße 28

zeigt Ihnen unverbindlich
Damenhüten
bekannt für erstklassige Bedienung!

Formschöne gediegene Möbel und preiswerte

für jeden Geschmack, die ihrem Heim auch Behaglichkeit geben, kaufen Sie in großer Auswahl bei
Dina Müller Ww. Qu 5, 4
Wohnungsanrichtungen



gibt es durch die von allen be-
achtete Familienanzeige im
„Hakenkreuzbanner“ bekannt
Sonderermäßigung für Familien-
anzeigen!

MOBEL VOLK

Qu 5, 17-19
Ehesanddarlehen
Ausstellung in 6 Stockwerken!

Brautkränze, Schleier, Buketts Kirchen- und Tafeldekoration

Geschw. Karcher K 1, 5
Fernruf 23567 auch nach Geschäftszeiten

Schreiber

für den Einkauf der Hausfrau

Arbeiter-Hemden

eigene Anfertigung
Adam Ammann
Qu 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung
Tel. 23789

Gesichtshaare

und Wurzeln entfernt durch
Diathermie garantiert für
dauernd und ohne Narben
Bertl Blum-Ehrler S 6, 37
empfehlen 11537

Mannheimer Großwäscherei

Karl Kratzer
Industrie- und Hauswäscherei,
Industrie-Wäscherei (Polsterwäscherei.)
Mannheim, Drosselstr. 8 Tel. 53002

Trauerkarten Trauerbriefe

liefert schnellstens
HB-Druckerei
Fernruf 35421

Getraute

März 1939
Kassierführer Michael Wauerer u. Julie Maria Na-
tisch geb. Döhler
Kassierführer Eugen Heinrich Wilhelm Fischer und
Marie Wilhelmine Janzon
Rm. Angel. Karl Hermann Wöck u. Henriette Renate
Pöhl
Kassier. Dr. med. Heide Hans Joachim Karl Wolf
Kassier u. Thelie Edith Danna Marthe Richter
Eisenarbeiter Ludwig Johann Jakob Pfister u. Karo-
line Weilmann geb. Wolf
Rm. Angel. Michael Wilhelm Henninger u. Johanna
Thelie
Kassierführer Joseph Hahn u. Veronika Zimmermann
Kassierführer Georg Albert Stephan u. Amalie Koch
Krb. Wilhelm Heidenreich u. Luise Grimm
Kassierführer Karl Adler u. Karola Olga Hüb. geb. Berf.
Kassierführer Martin Marie u. Hildegard Jopi
Schreiner Hugo Bruno Kriete u. Erta Anna Hölle
Wlth. Dr. med. Bernhard Schmid u. Dr. med.
Marion Barbara Katharina Diesterich
Zimmermann Johannes Scheuermann u. Maria
Waldschlöfer geb. Jäger
Zipl. Ina. Manfred Hauer u. Gertrud Höfler
Kassierführer Karl Josef Hölle u. Olga Magdalena Rich-
tina. Erich Friedrich Treiser u. Margareta Freund
Kassierführer Alfred Diemer u. Barbara Hildegard
Böhler
Wald. Krb. Nikolaus Hebrmann u. Anna Katharina
Leh
Wald. Alfred Weidol u. Sofie Irene Kalline
Kassierführer Wlth. Giesler u. Paula Frieda Jagowits
Bedienungsgehilf. G. Paul Kimmmerle u. Luise Treiser
Waldschlöfer Walter Erich Günther u. Anna Brunner
Kassierführer Engelbert Vogel u. Juliana Pau-
lina Hofmann
Kassierführer Karl Fribolin Herth u. Bertha Heinrich
Rm. Ana. Hans Hugo Wlth. u. Hedwig Kera geb. Wlth.
Kassierführer Wlth. Karl Ludwig Heyland u. Anna
Maria Wille geb. Wlth.
Kassierführer. Georga Michael Scherer u. Anna Katha-
rina Schmidt
Schreiner Karl Reond. Wlth. u. Erna Frieda Reichert

Wald. Former Adam Maria u. Anna Gladyscey
Kassierführer Walter Karl Hermann Zieg u. Elia
Frieda Schäfer
Kassierführer Gustav Helmut Seiberlich u. Sofie Gut-
Heide
Rm. Angel. Heinrich Galm u. Hilda Johanna Fischer
geb. Henn
Kassier Franz Lipponer u. Frieda Heilmann
Rm. Angel. Adolf Wilhelm Schäfer u. Karolina Hed-
wigsdörfer Karl Anton Denkinger u. Bertha Elfride
Wlth.
Schlöfer Heinrich Jöfner u. Theodora Johanna Luise
Waldschlöfer
Waldschlöfer Otto Anton Eisenhofer u. Katharina Wlth.
Autoschloßer Karl August Eidersohn u. Maria Waga-
dalena Daurer
Wald. Hans Jakob Daub u. Klara Antonie Wlth.
Kassierführer Anton Ernst Siegfried Robns u.
Rosa Maria Hüdel
Kassier. Ina. Heinrich Albert Ziegler u. Erna Rosa
Wlth.

Gestorbene

März 1939
Kassierführer geb. Pöhl, Witwe des Oberpost-
assistenten Albert Reider, geb. 31. 5. 1876
Kassierführer Dr. med. Hermann Haas, geb. 22. 5. 1879
Kassierführer, Johann Georg Deh, geb. 27. 7. 1879
Kassierführer, Georg Friedrich Reichert, geb.
10. 5. 1889
Anna Wlth. geb. Knoll, Witwe des Landwirts
Johann Philipp Wlth. geb. 21. 11. 1865
Oda Wlth. geb. Gerber, Witwe des Richard Karl
Friedrich Roth, geb. 5. 9. 1867
Peter Wlth., geb. 17. 3. 1889
Hildegard Maria Schmidt, geb. 19. 2. 1939
Doris Wlth., geb. 17. 10. 1938
Kassierführer Konrad Langsch, geb. 17. 1. 1859
Anna Sofie Fein geb. Ruhn, Witwe des Arbeiters
Georg Fein, geb. 20. 10. 1875
Kassierführer Elisabetha Ruff, geb. 8. 9. 1901
Kassierführer Valentin Grimm, geb. 5. 11. 1872
Zementarbeiter Michael Adler, geb. 15. 11. 1875

Martha Marie Gise Herz geb. Wlth. geb. 23. 6. 1883
Kassierführer geb. Henn, Witwe des Arbeiters
Heinrich Bender, geb. 12. 7. 1881
Kassierführer geb. Günter, Ehefrau d. Rentnempl.
G. Rm. Hermann Wlth. Wlth., geb. 15. 10. 1876
Paula Käber, geb. 10. 3. 1925
Kassierführer Johanna Margareta Grell geb. Stein, Ehefrau des
Kassierführers Johann Peter Grell, geb. 15. 9. 1879
Kassierführer Jakob Anton Wlth. geb. 2. 6. 1865
Kassierführer Anst. Schmidt, geb. 18. 2. 1939
Kassierführer Hans Strauß, Witwe des Rechtsan-
walts Dr. jur. Theodor Wlth., geb. 27. 8. 1885
Kassierführer geb. Heide, Ehefrau des Hauptlehrers
I. W. Emil Wlth., geb. 2. 6. 1863
Maria Wlth. geb. Heide, Ehef. d. Schreinermeisters
Ludwig Wlth., geb. 28. 10. 1880
Arbeiter Adam Appier, geb. 18. 2. 1881
Kassierführer Wlth. Wlth., geb. 4. 2. 1939
Kassierführer Wlth. Wlth., geb. 11. 8. 1880
Kassierführer Peter Weis, geb. 13. 11. 1873
Kassierführer Friedrich Wlth., geb. 2. 7. 1880
Kassierführer Franziskus Dieb, geb. 25. 1. 1887
Kassierführer geb. Wlth., geb. 8. 11. 1872
Kassierführer geb. Wlth., geb. 2. 1898
Kassierführer geb. Wlth., geb. 2. 1897
Kassierführer geb. Wlth., geb. 10. 11. 1938
Kassierführer geb. Wlth., geb. 30. 12. 1883
Kassierführer geb. Wlth., geb. 23. 2. 1939
Kassierführer geb. Wlth., geb. 17. 11. 1938
Kassierführer geb. Wlth., geb. 22. 6. 1938
Kassierführer geb. Wlth., geb. 25. 1. 1879
Kassierführer geb. Wlth., geb. 13. 12. 1868
Kassierführer geb. Wlth., geb. 9. 11. 1889

Elisabeth Wlth. geb. Keller, Witwe des Arbeiters
Heinrich Wlth., geb. 22. 2. 1851
Frieda Karolina Wlth. geb. Rm. Oberf. d. Haushalters
Georg Wlth., geb. 9. 5. 1889
Luise Olga Wlth. geb. Wlth., geb. 20. 2. 1888
Kassierführer geb. Wlth., geb. 4. 7. 1893
Kassierführer geb. Wlth., geb. 8. 1. 1939
Kassierführer geb. Wlth., geb. 8. 10. 1885
Kassierführer geb. Wlth., geb. 15. 7. 1882
Kassierführer geb. Wlth., geb. 22. 3. 1939
Anna Barbara Wlth. geb. Heide, Ehef. d. Ren-
templ. Gustav Adolf Wlth., geb. 27. 7. 1873
Kassierführer, Johann Aloisius Jäger, geb. 20. 2. 1888
Kassierführer, Anna Wlth. geb. Heide, Ehef. d.
Arbeiters Gustav Wlth., geb. 24. 9. 1910
Maria Anna Wlth. geb. Heide, Ehef. d. Privatm.
Franz Josef Wlth., geb. 10. 3. 1880
Kassierführer geb. Wlth., Ehef. d. Mineral-
wasserfabr. Georg Wlth., geb. 16. 9. 1884
Kassierführer geb. Wlth., geb. 16. 8. 1887
Kassierführer geb. Wlth., geb. 25. 3. 1939
Anna Maria Wlth. geb. Heide, Witwe des Stadtdi-
r. W. Jakob Wlth., geb. 8. 4. 1846
Kassierführer geb. Wlth., Witwe des Stadtdi-
r. Wlth. Wlth., geb. 2. 5. 1873
Kassierführer geb. Wlth., geb. 7. 1. 1939
Kassierführer geb. Wlth., geb. 10. 5. 1912
Kassierführer geb. Wlth., Ehef. d. Rentnempl.
Karl Jakob Wlth., geb. 21. 1. 1873
Rm. Angel. Erich Hermann Goede, geb. 5. 4. 1877
Kassierführer, Ernst Louis Hartmann, geb. 18. 5. 1880
Kassierführer geb. Wlth., geb. 9. 9. 1939
Kassierführer geb. Wlth., Witwe d. Former
Kassierführer geb. Wlth., geb. 27. 6. 1883
Kassierführer geb. Wlth., Witwe des Post-
assistenten geb. Wlth., geb. 10. 10. 1880
Kassierführer geb. Wlth., Witwe des Kassierführers
Kassierführer geb. Wlth., geb. 11. 10. 1880
Kassierführer, Johann Georg Schmidt, geb. 23. 1. 1868
Kassierführer Dr. phil. Gustav Emil Wlth. geb. 28. 8. 1877
Kassierführer geb. Wlth., geb. 19. 2. 1880
Anna Maria Wlth. geb. Wlth., Ehef. d. Justiz-
Berat. geb. 13. 3. 1851

Am Nach-
an Ort und
ten. Redere
bräufel würd
gehört. U. a.
Zeit im Hofe
Dies wird be-
ten. Kurz be-
Junge den
fleigen und
mutlich eine
Angeklagte
die er hütel
teind aufere
wurde er au
der Rache der
Zeugin sah

Er hat fünf Brände gelegt

Der 19jährige Brandstifter vor dem Karlsruher Schwurgericht / Eine Viertelmillion Reichsmark Schaden

Im Karlsruhe, 31. März. Vor dem Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Böhringer begann die zwei Tage dauernde Verhandlung gegen den 19jährigen ledigen Franz Suny aus Ottenau, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe, der sich wegen verflachter und vollendeter vorsätzlicher Brandstiftung in fünf Fällen zu verantworten hat. Es wird ihm zur Last gelegt, zwei Brände im Hause Waldhornstraße 43 in Karlsruhe, zwei Brände im Gut Rosenhof und einen weiteren Brand in der Nähmaschinenfabrik Heid & Neu gelegt zu haben. Durch diese Brände ist ein Gesamtschaden von rund 240 000 Mark entstanden. Zu der Verhandlung sind 21 Zeugen, sowie ein Sachverständiger geladen. Die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Herz.

Der Angeklagte befindet sich seit 8. April in Untersuchungshaft. Er besuchte die Volksschule und war nach seiner Schulentlassung als Dienstknecht und Hilfsarbeiter tätig. Bemerkenswert ist, daß der Angeklagte als 13jähriger bei seinem Vater in einem gebauerten Hause in Söckingen wohnte, das nachts abdrante. Der aus Söckingen stammende Eigentümer des Hauses wurde als Brandstifter zu einhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Als 17-jähriger erlebte der Angeklagte einen zweiten nächtlichen Brand bei einem Landwirt, bei welchem er in Stellung war. 1936 war der Angeklagte als Hilfsarbeiter in Karlsruher Fabriken tätig. Etwa ein halbes Jahr war er in der Nähmaschinenfabrik Heid & Neu beschäftigt. Im Rosenhof war er tätig bis zum ersten Brande, wurde dann festgenommen und nach seiner Entlassung wieder eingekerkert.

Die Anklage wirkt dem bisher unbestraften Angeklagten vor, er habe am Sonntag,

8. Dezember 1935, nachmittags, im Keller des Hauses Waldhornstraße 43 in Karlsruhe Papier und sonstigen brennbaren Material aufgehäuft und danach in Brand gesetzt. Er sei dabei darauf ausgegangen, ein großes Feuer herbeizuführen, von welchem das ganze Haus erfaßt werden sollte. Dieses Ziel hat er nicht erreicht, weil der Brand alsbald von anderen Personen entdeckt und gelöscht werden konnte.

Am Abend des gleichen Tages etwa 21 Uhr habe er sich in dem gleichen Hause in die Wohnung der Eheleute Sch. (Schlager) begeben. Dort habe er im Schlafzimmer das Bettzeug in Brand gesetzt, um auf diese Weise ein großes, das Haus erfassendes Feuer herbeizuführen. Auch diesmal habe er sein Ziel nicht erreicht, weil das Feuer entdeckt und sofort gelöscht werden konnte.

Am 24. Juli 1937 morgens 9.30 Uhr habe er im Speicher der Nähmaschinenfabrik Heid & Neu, in der er damals als Arbeiter beschäftigt war, Feuer gelegt, indem er Papier, welches über die im Speicher aufgestellten Möbel gebreitet war, anzündete. Hieraus habe sich ein Großfeuer entwickelt, durch welches der Dachstuhl des Hauses zerstört wurde. Dabei ist ein Gebäudeschaden von 60 000—80 000 und ein Fahrnißschaden von 150 000 RM entstanden.

Am 12. März 1938 habe er nachmittags im Heuschopf des Gutes dieses Rosenhof in Neureut Feuer gelegt. Das Feuer habe an dem Heu reiche Nahrung gefunden und sich auf die Defonomiegebäude bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt, wobei ein Gebäudeschaden von 7000 RM und ein Fahrnißschaden von 5000 RM entstanden ist.

Am 14. April 1938 habe er auf dem Heuschopf des Rosenhofes erneut Feuer angelegt. Auch in diesem Falle ist das Defonomiegebäude, in welchem sich mehrere Stallungen befanden, bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der Gebäudeschaden betrug 4000 RM, der Fahrnißschaden 1500 RM.

„Damit hab' ich gar nichts zu tun“

Auf die Frage des Vorsitzenden, was er auf diese Anklage zu erwidern habe, erklärt der Angeklagte: „Ich bin in keinem Falle der Täter“. Er macht einen verflochten Eindruck. Eine Erklärung, wie es kommt, daß überall da, wo er beschäftigt war, ein Brand ausbrach, vermag er nicht zu geben. Im weiteren Verlauf seiner eingehenden Vernehmung leugnet er hartnäckig jede Schuld. In dem Hause Waldhornstraße 43 wohnte er seinerzeit bei seiner Mutter. Der Angeklagte behauptet, dieser Kellerbrand sei von außen gelegt worden. Nach der Lage des Brandherdes ist dies jedoch unmöglich. Was den Brand bei Heid & Neu anlangt, erklärt der Angeklagte: „Damit habe ich gar nichts zu tun.“ Er kann jedoch nicht leugnen, daß er nach der Vesperpause um 9 Uhr abends oben im Speicher war. Er gibt darüber wechselvolle Darstellungen und setzt sich mit seinen früheren Aussagen in Widerspruch. Seit einem halben Jahre war er in der Nähmaschinenfabrik beschäftigt und zwar im Bau 7, in welchem das Feuer ausbrach. Zum Vesper habe er sich an diesem Morgen ausnahmsweise eine Flasche Bier holen lassen. Er sei hinausgeschickt worden in den Speicher, um zwei Mulden zu holen. Das war zwischen 9.15 und 9.30 Uhr, wie er zu einem Arbeiter sagte. Er habe dabei nicht bemerkt, daß es brannte. Der Fahrstuhlfahrer mühte nach seiner Meinung den Brand bemerkt haben. Am Tage des Brandes ist er vernommen worden und gab an, daß er täglich in den Lagerraum im 5. Stock gekommen sei. Am Brandtage habe er im Speicher zwischen 8.15 und 9.30 Uhr Mulden holen müssen, und er sei 9.30 Uhr zuletzt im 5. Stock gewesen. Er habe sich nun fünf Minuten dort aufgehalten und nicht geraucht. (In dem Räume besteht Rauchverbot.) Erst nach längerem Leugnen gab er zu, nach der Vesperpause noch einmal auf dem Speicher gewesen zu sein. Ein Schreiner behauptet, daß es ausgerechnet an der Stelle, wo der Angeklagte die Mulden geholt hat, am stärksten gebrannt hat. Nach den Erhebungen war der Angeklagte als letzter am Brandplatz. An der Brandstätte wurde der Fahrstuhl untersucht. Die Untersuchung ergab, daß kurz nach dem Brande ein Aufzug, ebenfalls liegt eine Selbstentzündung vor. Auch die beiden Brandlegungen im Rosenhof werden von dem Angeklagten bestritten.

Sohaltermin im Rosenhof

Am Nachmittag fuhren das Schwurgericht und die Projektbeteiligten zum Rosenhof, um an Ort und Stelle einen Sohaltermin abzuhalten. Mehrere Zeugen, durch die der Angeklagte belastet wurde, wurden an den Brandstellen gehört. U. a. gibt ein Zeuge an, der zu jener Zeit im Rosenhof beschäftigt war und vor dem Brande zusammen mit dem Angeklagten Heu ablad, daß letzterer aerufen habe: „Es brennt!“ Der Zeuge hat Suny ins Gesicht geschlagen, weil er sofort vermutete, daß dieser den Brand gelegt hat. Der Angeklagte will gesehen haben, wie der Zeuge im Heuschopf geraucht habe. Dies wird von dem Zeugen unter Eid bestritten. Kurz vor dem Brandausbruch sah der Zeuge den Angeklagten die Leiter herunterheizen und etwas in die Tasche stecken, vermutlich eine Streichholzschachtel. Dann lief der Angeklagte über den Hof zur Futtertische, in die er hineinging. Als er mit den Armen suchend aufhört vom Brandplatz wegzufahren, wurde er auch von zwei anderen Zeugen in der Küche der Wirtschaft gesehen. Eine weitere Zeugin sah ihn aus der Futtertische heraus-

kommen, wobei er sagte: „Es brennt schon wieder!“ Die Jugendvernehmung auf dem Rosenhof und die Gegenüberstellung mit dem Angeklagten ergab eine Reihe belastender Momente.

Die Verhandlung wurde dann im Schwurgerichtssaal fortgesetzt. Ein Gendarmerechtsanwalt hielt dem Angeklagten vor, daß man doch nicht wegspringe, wenn es brenne, worauf er die sich wiederholende Antwort gab: „Beweisen kann man mir nichts“. Die Erhebungen ergaben keine Anhaltspunkte für einen anderen Täter.

Der psychiatrische Sachverständige Dr. M. Thumm (Ottenau), der den Angeklagten auf seinen Geisteszustand beobachtete, konnte bei ihm keine pathologische Brandstiftungsneigung (Pyromanie) aus Schwachsinn, Epilepsie, Heimbeweg oder Schizophrenie feststellen. Der Angeklagte sei von Haus aus eine minderwertige, degenerative Persönlichkeit, intellektuell unterwertig, ethisch defekt und alioquin eingestellt. Es finden sich keine Motive krankhafter Art, die impulsiven Triebhandlungen entsprechen. Der Angeklagte sei weder geisteskrank noch geisteschwach und es ergeben sich keine Anhaltspunkte dafür, daß er sich in einem Zustande krankhafter Geistesstarrheit oder Geisteschwäche befunden hat. Er ist strafrechtlich voll verantwortlich zu machen.

Letzte badische Meldungen

Die Fangvorrichtung als Retter

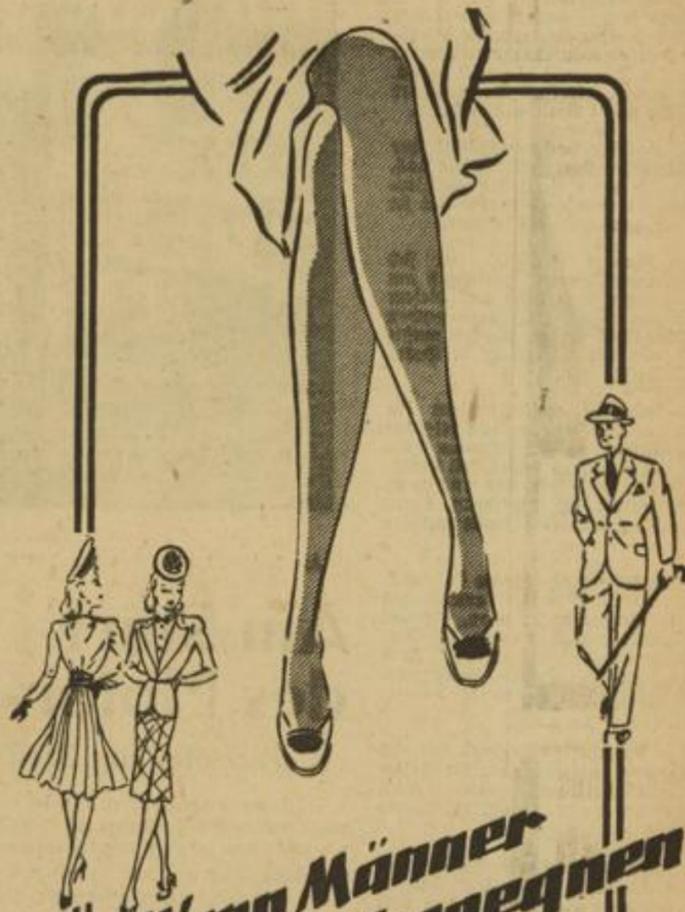
Worzhelm, 31. März. Auf der westlichen Karl-Friedrich-Straße wurde ein 60 Jahre alter Mann beim Überqueren der Straße durch einen Wagen erfasst und zu Boden geworfen. Dabei kam er auf die ausgedehnte Fangvorrichtung zu liegen. Durch den Sturz erlitt er einen Nasen- und einen Rippenbruch, eine Platzwunde am Kopf und Hautabschürfungen am rechten Oberschenkel. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus geschafft.

Er handelte mit gestohlenen Eiern

Worzhelm, 31. März. Der ledige 33jährige August Huber aus Worzhelm-Bröhlingen wurde wegen sechs Verbrechen des Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren verurteilt. Huber hat schon eine Reihe von Verurteilungen wegen Diebstahls hinter sich. Seine Spezialität war der Eierdiebstahl. Mit den gestohlenen Eiern, deren Zahl in die Hunderte geht, hatte Huber einen Laden aufgemacht und damit Handel getrieben. Im vorliegenden Falle wurde Huber nachgewiesen, daß er im Februar 1938 und in verschiedenen Monaten des Jahres 1938 von einem Handwagen eine Kiste Butter im Wert von 100 RM, ein Paar Rohstiesel im Werte von 20 RM, Schmuckstücken im Werte von mehreren hundert Mark, drei Stalköfen und aus einem Auto eine Handtasche, in der er Geld vermutete, gestohlen hat. Schließlich lockte er noch einen Jagdhund im Werte von 300 Mark an sich, schlachtete ihn ab und steckte ihn in den Topf.

Im Brunnen schacht ertrunken

Worzhelm, 31. März. (Via. Ver.) In Buchheim fiel das fünfjährige Töchterchen der Familie Hermann Boos in einem unbewachten Brunnenloch in einen Brunnen und ertrank.



Wenn Männer einer Frau begegnen...

was sehen Sie zuerst?

das Bein, das heißt also, den Strumpf

Unsere Hausmarken sind etwas Besonderes!

Hausmarke Silber

künstliche Waschseide, feinmaschiges Gewebe in vielen herrlichen Farben, haltbar und elegant Paar 1.25

Hausmarke Gold

dreifach Bemberg, besonders fein im Gewebe, Sohle, Ferse und Spitze vierfach, alle Modifarben Paar 1.50

Hausmarke Sonderklasse

künstliche Waschseide, fadenfein, farbensön, formvollendet, links und rechts, elegante Ausführung Paar 1.95

Auslese Rogo

der Strumpf für den verwöhnten Geschmack, kräftig und doch elegant, links, ganz großes Farbensortiment Paar 2.35

Beachten Sie bitte unser Sonderfenster

KAUFHAUS **HANSA** MANNHEIM

Das Neueste in Kürze

Italiens Weltmeistermannschaft soll am 1. Juni in Stockholm einen Fußball-Länderkampf gegen Schweden bestreiten...

In Mailand trägt die Hockeymannschaft der Stuttgarter Kickers im Mai zwei Spiele aus. Am 9. April tritt sie gegen die italienische Studentenmannschaft an...

Olympiasieger Manger (Freischa) hat sich beim Training einen schweren Wundstich an linken Knie zugezogen und kann aus diesem Grund den für die nächste Zeit vorliegenden Einladungen keine Folge leisten...

Am 9. April findet in Kaiserlautern ein Fußballturnier der D3 statt, zu dem folgende Mannschaften zugesagt haben: Bochum 1848, FC Frankfurt, Spielverein Kassel, FC Karlsruhe, SG Düsseldorf 1899, VfR Mannheim, FC Bayern München, 1. FC Pforzheim, Stuttgarter FC 1900, 1. Wiener SC sowie mehrere Gauvereine.

Schwedens Ringkämpfer wurden in Stockholm wie folgt ermittelt (vom Weltergewicht bis Schwergewicht): Wetteröw, Svensson, Ahmadi, Söderberg, Nyström, Gahler und Carlsten. Im Mittelgewicht wurde „Ringkämpfer“ War Johansson von dem unbekannten MacDonald nach einer Minute besiegt...

Der Polnische Amateurbow-Verband will sich um die Austrichtung der Europameisterschaften 1941 bewerben. Die Meisterschaften 1939 werden bekanntlich vom 18. bis 22. April in Dublin veranstaltet.

Im Modernen Fünfkampf wird die Meisterschaft der Wehrmacht vom 1. bis 4. Juli in Wandsdorf ausgetragen. Sie findet diesmal nur in einer Klasse statt. Im letzten Jahre siegten Oberleutnant Kemp (Klasse A) und Oberleutnant Scharte (Klasse B). Verbunden mit der Meisterschaft ist ein Kampf gegen Schweden.

Die Tischtennis-Weltmeisterschaften 1941, die an Deutschland vergeben wurden, werden voraussichtlich in Düsseldorf stattfinden.

Deutsche Turner in Italien

Für die Turnweitspiele, die vom 24. April bis 9. Mai in Genua, Mailand, Cremona und Neapel zwischen deutschen und italienischen Turnern stattfinden, wurde jetzt auch die deutsche Abteilungsliste aufgestellt. Es sind vorwiegend süddeutsche Spitzenkämpfer, die an der Spitze teilnehmen: Willi, Karl Stadel (Wandsdorf), Willi Stadel (Konstanz), Innozenz Stanal (Walden), Kurt Krosch (Leuna), Eugen Goguel (Stuttgart), Rudi Wurm (Kassel), Jakob Rießer (Bad Kreuznach) und Hans Plubra (Biltingen).

Motherwell im Pokalspiel

In Glasgow wurde am Mittwoch das Vorrundenspiel um den schottischen Fußballpokal zwischen Motherwell und Aberdeen wiederholt, nachdem am Samstag beim 1:1 keine Entscheidung gefallen war. Die zweite Begegnung gewann Motherwell sicher mit 3:1 Toren und qualifizierte sich damit für das am 22. April stattfindende Endspiel gegen Clyde. Beide Vereine waren bisher noch nie in den Besitz des Pokals gelangt.

Admira wird niemals „verkalten“

Berufssport hinterließ 50 000 Mark Schulden (Von unserer Wiener Schriftleitung)

Der erste Fußballmeister der Ostmark, Sportklub „Admira“ Wien, steht vor der Lösung großer Aufgaben. Die Kämpfe um die Deutsche Meisterschaft, Turniere in Berlin und ein Abteilungsfinale in Frankfurt sind auf dem Spielplan des April vorangetrieben. Unter Sonderberichtsleiter Irsch mit dem Vereinsführer von Admira, Direktor W. Lafer, über Pläne und Hoffnungen des Ostmark-Meisters.

Direktor Glaser, der Führer des neuen Fußballmeisters der Ostmark, Sportklub „Admira“, hat einen Terminkalender zur Hand genommen. Die Zeiten umblättern erzählt er: „Am Sonntag spielt die Admira im Prater-Stadion. Da kommen die „Stuttgarter Kickers“ zum ersten Ausscheidungskampf um die Deutsche Meisterschaft zu uns. Ostern fahren wir nach Berlin, am 16. April nach Halle und am 21. nach Frankfurt zum F. C. Rouen zum Abteilungsfinale. Wir müssen mit dem letzten Spiel eine alte Schuld begleichen.“

Idealismus war stärker als Pfunde

„Im Altreich wird es wenig bekannt sein, daß unsere hervorragenden Spieler Hahnemann und Durstpekt im Frühjahr 1938 von Rouen nur durch die Verpflichtung „Admiras“ zu einem Abteilungsfinale in Rouen losgelassen werden konnten. Die Franzosen hatten vor Jahren 40 000 Schilling für unsere Wiener gezahlt. Das Geld ging Rouen in dem Augenblick verloren, als Durstpekt und Hahnemann nach dem Umbruch wieder in die Ostmark zurückkehrten, um Amateure zu werden. Rouen wollte die Spieler gern behalten. Man bot sogar die Auszahlung des Gehaltes, das monatlich mit Prämien pro Mann rund 800 Mark ausgemacht hatte, in englischen Pfunden an. Durstpekt und Hahnemann lehnten trotzdem ab und pakteten ihre Köpfe zur



Zum Tag des deutschen Rudersports Schirner (M) Am 2. April treten alle deutschen Rudervereine zur Eröffnung des neuen Ruderjahres an.

Am Start des Motor-Sportjahres 1939

Caracciola, von Brauditsch und Lang sitzen am Steuer

Die Kampfszeit des Jahres 1939 im internationalen Automobil-Rennsport wird am kommenden Sonntag in dem kleinen südfrensischen Städtchen Pau mit dem „Großen Preis von Pau“ eingeleitet. Hier zeigen die Werke zum ersten Male wieder ihre neue Schöpfungen im ernsthaften Kampf, nachdem man in den Wintermonaten die Erkenntnisse der letzten Rennzeit für technische Verbesserungen ausgewertet hat. Leider werden nicht alle Werke in Pau an den Start gehen, die im Jahre 1939 auf den internationalen Bahnen erscheinen werden, da die neuen Wagen z. T. noch nicht startbereit sind.

Mercedes-Benz geht wie im letzten Jahr auch diesmal keine Streitmacht gleich im ersten großen Rennen ein. Die Unterführer wissen nur zu gut, daß eine frühzeitige praktische Erprobung die gesündeste Grundlage zum Erfolg darstellt und werden deshalb in Pau gleich mit drei Wagen in die Grotten eingeleitet, nachdem sie im letzten „Großen Preis“ nur durch Rudolf Caracciola vertreten waren. Diesmal werden neben dem Europameister noch Manfred von Brauditsch und Hermann Lang am Steuer sitzen, und allein diese drei Namen bürgen eigentlich schon für einen deutschen Erfolg. Es darf allerdings nicht vergessen werden, daß der überaus winklige Kurs von Pau an die Wagen und Fahrer große Anforderungen stellt und die Mercedes-Wagen hier ihre überlegene Schnelligkeit nicht ausspielen können.

Die Franzosen möchten selbstverständlich den Vorjahrsieger von René Dreyfus auf Delahave erfolgreich verteidigen und legen deshalb eine überaus starke Streitmacht ein. Einen großen Vorteil bedeutet für die französischen Wagen nach wie vor das Labrynth von Pau,

das an Gefährlichkeit dem berühmten Kurs von Monaco nicht nachsteht und das an die schnellen deutschen Wagen weitaus größere Anforderungen stellt, als an die leichten und wendigen der Franzosen. Mercedes-Benz wird selbstverständlich die Erfahrungen des letzten Jahres ausgewertet und seine taktische Einstellung zu diesem 100-Runden-Rennen zu je 2,769 Kilometer geändert haben, so daß es die Franzosen diesmal sehr viel schwerer haben dürften, gegen die deutschen Wagen siegreich zu bestehen.

Ein Blick auf die Starterliste zeigt, daß es die drei Mercedes-Wagen diesmal mit einem Tücheln ausländischen Rennwagen zu tun haben werden. Am Start werden zwei Talbot (mit Gancelin, Carriere oder La Béque), drei Delahave vom Typ „Francia“ (mit Paul, Contet und Chaboud), je ein Alfa Romeo (Sommer), Sejas und Maserati (de Graffenried), zwei weitere Delahave (Violab und Majaud) sowie zwei 2-Liter-Bugatti mit Kompressor sein. Da die zwei Wagen von Luch O'Reilly Sobell nicht rechtzeitig fertig geworden sind, wird leider auch der große Steuerführer und Vorjahrsieger René Dreyfus vom Start fernbleiben. Allerdings hätte wohl auch Dreyfus in diesem Jahr den Silberpokal den Sieg nicht streitig machen können. Auch die Auto-Union hat das ursprünglich in Pau geplante Ersatzrennen wieder abgelehnt, da ihr Spitzenfahrer Tazio Nuvolari auf diesem Kurs nicht starten will.

Georg von Metaxa wurde beim Tennisturnier in Juan le Pins im Einzel vom dem Franzosen Abdelkamel und im Doppel mit Saworowski von Boussus-Abdelkamel geschlagen. Mit Frau Mathieu verlor der Wiener auch im Gemischten Doppel.

doch in erster Linie auch dem Nachwuchs verdanke, erklärt Glaser: „Dem Nachwuchs haben wir in vergangenen Zeiten viele Opfer gebracht, ohne zu wissen, wie schnell die Früchte reifen würden. Heute brauchen wir nun dafür vorläufig keine Sorge um die „Verkalten“ unserer Elf zu haben. Die jungen Kräfte, die früher andere Vereine mit großen Mitteln kaufen konnten, so daß sie sich niemals um die Jugend abzumühen brauchten, haben uns heute in großer Zahl und gut ausgerüstet zur Verfügung.“

„Fußball“ im Hochwasser der Donau

Abschließend erzählt Direktor Glaser in kurzen Zügen die Geschichte der Admira: „Die ersten Corpsposten waren nach der Gründung im Jahre 1906 ein paar Bäume auf der Blauenheimer Wiese bei Wien. Unsere Pläne umgaben als Seitenlinie die Auswasser von Florisdorf. Wohnsiedlungen verdrängten uns aber bald zur Scheppelwiese und von dort zur Geierwiese, wo wir oft Fußball im Hochwasser der Donau spielten. 1910 nahmen wir dann abermals mehrere Corpsposten und den Fußball und wanderten damit zur Pollakwiese, auf der nun die Admira ihre ersten großen Siege errang. Der Weltkrieg unterbrach dann die glückhafte Entwicklung. Von 190 Spielern zogen 80 ins Feld. Die größten Siege errang der Verein, als der Berufssport in Oesterreich eingeführt wurde. Sechsmal gewannen wir ab 1927 die Landesmeisterschaft. Und jetzt sind wir, das ist unser großer Stolz, der erste Gaumeister der freien Ostmark geworden.“

Bridge-Meisterschaft

Am 17., 18. und 19. März fand in Hannover unter großer Beteiligung die Austragung der Deutschen Bridge-Meisterschaft statt. Das Ergebnis lautet: Mannschaft Graz mit 9 Siegpunkte; Wien 1. mit 7 Siegpunkte; Berlin 1. 5 Siegpunkte; Stuttgart mit 3 Siegpunkte. Aus dieser Sieger-Liste ist erfreulicherweise zu ersehen, daß der Deutsche Bridge-Bund durch das Hinzukommen der Ostmärker eine wesentliche Hebung der Spielstärke erhalten hat.

Der Nachwuchs lehnte die Opfer

Auf den Hinweis, daß die Admira ihren Sieg

„Die eilige Suppe“

Reichlich spät — jedoch nicht zu spät, als daß man nicht noch ein paar „koffende“ Worte dazu sagen könnte — erfährt man von den Kommentatoren, mit denen der polnische „Gryph Vorannd“ und die „Polnische Telegraphenagentur“ die Niederlage der beiden Jahresjünglinge Kufocinski und Danowski beim 1staf-Hallensportfest in der Deutschlandhalle zu beschönigen versuchen.

Die Leichtathletikfreunde werden wissen, daß der atrophengefündigte polnische Hallensportler Danowski schon im Zwischenlauf hängen blieb, während dann aber Kufocinski gegen Max Spring in ausgezeichnetes Rennen lief, das unser Altmeister in 8:31,8 Minuten, also in einer Zeit, die er im Freien noch nie gelaufen ist, als Sieger beendete. Die deutsche Sportpresse stand nicht an, den ausgezeichneten Lauf des Polen, der an diesem Tage das Best hatte, Spring in einer beispiellosen Form anzutreffen, gebührend zu loben und herauszustellen.

Ran darf darum doppelt erstaunt sein, in der polnischen Presse Bemerkungen zu finden, die die Plattform der sportlichen Fairness verlassen und nichts anderes sind als ein schmutziges Gezeiger typisch südländischen Jungenschlags. Selbst im „Gryph Vorannd“, einem Regierungsblatt, ist zu lesen, daß die polnischen Wettkämpfer dadurch stark beeinträchtigt worden seien, daß in Deutschland gerade Eintopfsontag war. Sie hätten sich „mit einer eiligen Suppe und ein paar Würstchen begnügen müssen“.

Man könnte über solche lächerliche Geschäftigkeiten mit Verachtung hinweggehen und sie lediglich als Beleidigung des rüchlichst bekannten Küchenchefs im „Ruffischen Hof“ hinnehmen, wenn man nicht hinter der Maske solcher Vöthastigkeiten das wahre Gesicht einiger maßgebender polnischen Journalisten hervorleuchten läße, das einigen deutschen Zeitungsleuten ja noch aus den Tagen von Jafopane in unangenehmster Erinnerung ist.

Was sind solche Suppenkasperl-Märchen anders denn ein Teil jener blinden Auslandsbege, der alles Deutsche in innerster Seele verdaßt ist. Ist es noch nötig zu sagen, daß die „eilige Würstchensuppe“ im Ruffisch-dah die „eilige Würstchensuppe“ im Ruffisch-topf mit Rindfleisch befaßt? Und ist es nicht sonderbar, daß der Wagen des schwedischen Hürdenläufers Libmann das „Wasserluppchen“ ausgezeichnet vertritt.

Aber ja, wer soll sich auch auskennen in den Küchenwünschen einer polnischen Wirtschaft... —sch

Reform der Flugrekordliste

Ab 1. April 50 Bestleistungen weniger

Mit zu den wichtigsten Beschlüssen der Pariser Januar-Tagung des Internationalen Luftsport-Verbandes (Fédération Aéronautique Internationale) gehörte die Reform der Flugrekordliste mit Wirkung vom 1. April. Um die Zahl der Bestleistungen durch immer neue Klassenrekorde nicht ins Unermeßliche anwachsen zu lassen, war die dort vorgeschlagene Vereinigung einer Nonnenblase. Ein halbes Hundert internationaler Rekorde wird in Zukunft in der internationalen Liste nicht mehr geführt, obwohl die bisher anerkannten Leistungen zum größten Teil noch nicht überboten worden sind und damit immer noch einen Maßstab für das Leistungs-niveau der jetzt gestrichlenen Rekordklassen bilden. Von der Rekordliste verschwinden alle Bestleistungen für Flugzeuge mit 500 Kilogramm Kuplast, Streckenrekorde in gebrochener Linie, die Mehrflieger-Rekorde für Leichtflugzeuge sowie die Frauenrekorde für Flugzeuge mit Kuplast oder Leichtflugzeuge mit Klasseneinteilung nach Zylinderinhalt. Alle die in diesen Kategorien bisher anerkannten Bestleistungen haben mit dem 31. März 1939 offiziell ihre Gültigkeit verloren.

Frankreich verliert 22 Rekorde

Von dieser Maßnahme wird Frankreich am schmerzhaftesten betroffen. 22 Leistungen, namentlich in der Klasse Leichtflugzeuge, waren in französischem Besitz. Die Tschedo-Slowaki hatte sieben, Italien sechs und Deutschland nur zwei Rekordhalter in den gestrichlenen Klassen. Der deutsche Luftsport bleibt nach dieser Maßnahme zusammen mit Dänien auch weiterhin führend in der künftigen Rekordliste. Ungünstig geworden sind der Streckenflug von 843,5 Kilometer in gebrochener Linie für Wasserflugzeuge des Dornier Do 18 mit Flugkapitän von Engel und Gundermann, ferner die Bestleistungen des Ruder „Student“ über 1000 Kilometer, die schon nach sechs Tagen ihre Gültigkeit verloren hat. Glück hat Pilot Abfeld, der am 25. März auf der nur mit einem 50-PS-Motor ausgerüsteten Maschine mit Passagier den famosen Durchschnitt von 171,1 Stundenkilometer flog, insofern, daß seine Leistung auch besser ist als der bisherige Einflieger-Rekord der 2-Liter-Klasse für Leichtflugzeuge und nunmehr allein anerkannt wird, denn künftig gilt die beste Leistung, ganz gleich ob im Ein- oder Mehrflieger erzielt.

Deutschland hält 36 Rekorde

Die deutsche Luftfahrt ist noch immer hervorragend vertreten. 36 Rekorde gehören Deutschland: je fünf für Freiballons, Landflugzeuge, Leichtflugzeuge und Hubschrauber, sechs im Segelflug, vier internationale Streckenrekorde, drei für Wasser-Leichtflugzeuge, zwei Frauenrekorde und einen für Luftschiffe. Darunter befinden sich der für die Höchstgeschwindigkeit für Landflugzeuge mit 634,3 Stundenkilometern von General Udet, sämtliche Hubschrauber-Rekorde und im Segelflug alle mit Ausnahme der längsten Distanz in gerader Linie. Wahrscheinlich eine stolze Bilanz!

Fr...

Am Obsta... Eprhunge... Beerensträ... Art ausgeführt... Jahresjünglinge... (Snepfen), fort... blüten- sowie... sie sich aus der... richtigen Zeit... der Obstaue... selbst erkennen... gen darf die... nicht werden... durch erheblich... Menge als auch... maligen Ausga... schon im erlie...

Nach den... durch Spätf... rigen Baumblü... wehrmittel geg... schränkt, am we... und Boge sowie... übliche „Käucher... den vorjährigen... Ten größten... ähliche Einfüße... Chänehölze zu... Trockenheit, wie... muß das Durze... werden, um vo... meiden; die Pa... sind gelodert u... nach den bisher... Frühjahr mit ei... rechnen ist, wert... volle Erbringung... die in der Folge... sind.

Die Pflanz... hat begonnen, sic... und Steinobst la... gleich günstig g... Aprilosen besse... Kräucher wer... Ausfluß von...

Iha O...

ETU logo

GART logo

Garten W logo

Drahtfle... Erstell...

Martin logo

Rudolf Samen... Qualitätssan...

Wolf logo

Adolf P logo

Frühjahrsarbeiten im Garten

Im Obstgarten werden vorbeugende Spritzungen der Obstbäume und Beerensträucher gegen Schädlinge aller Art ausgeführt, beginnend mit den Vorfrühlings-Spritzungen (vor dem Schwellen der Knospen), fortgesetzt mit Vor- und Nachblüten- sowie Spätsommer-Spritzungen, wie sie sich aus dem Spritzkalender ergeben. Den richtigen Zeitpunkt für diese Spritzungen muß der Obstbauer an den verschiedenen Obstarten selbst erkennen, auch bei Gemeinheits-Spritzungen darf dies nicht schematisch durchgeführt werden. Unsere Obsterträge können dadurch erheblich verbessert werden, sowohl in der Menge als auch nach der Wertigkeit. Die einmaligen Ausgaben für Spritzgeräte machen sich schon im ersten Jahr bezahlt.

Nach den vorjährigen Mißerfolgen durch Spätfrost liegt man der diesjährigen Baumbüte mit Sorge entgegen. Die Abwehrmittel gegen Frostschäden sind beschränkt, am wesentlichsten sind dabei Standort und Lage sowie Windschutz; das im Süden wäldliche "Käuchern" in den Obstgärten hat nach den vorjährigen Berichten nicht viel genützt. Den größten Widerstand gegen schädigende kalte Einflüsse werden immer die gepflegten Schneehölzer zu bieten vermögen. Bei längerer Trockenheit, wie sie um diese Zeit oft vorkommt, muß das Wurzelwerk genügend feucht gehalten werden, um vorzeitigen Blütenabfall zu vermeiden; die Baumscheiben der älteren Bäume sind gelockert und unkrautfrei zu halten. Da nach den bisherigen Beobachtungen in diesem Frühjahr mit einem härteren Blütenebena zu rechnen ist, werden in jedem Obstgarten wertvolle Erfahrungen gesammelt werden können, die in der Folgezeit nutzbringend anzuwenden sind.

Die Pflanzzeit für Obstbäume hat begonnen, sie dauert bis Ende April. Kern- und Steinobst kann im Frühjahr wie im Herbst gleich günstig gepflanzt werden, Pfirsiche und Aprikosen besser im Frühjahr. Beerensträucher werden noch bis Ende April (unter Ausschluß von Frosttagen) gepflanzt. Für

Kronenbäumchen von Johannis- und Stachelbeeren, die sich mit ihren Blüten- und Fruchtbehang hübsch in das Gartensbild einfügen, wird sich noch ein Plätzchen finden; man pflanzt mit 1-2 Meter Abstand.

Im Gemüsegarten nehmen die Arbeiten zu, wenn sie auch noch sehr von der Bitterung abhängig sind. Mistbeete können noch hergestellt werden, um frühere Sechlingspflanzen zu gewinnen. Am freien werden Saatbeete für härtere Gemüsearten zu dem gleichen Zweck angelegt, windgeschützt, warm und halbschattig. Der Saatboden muß gut vorbereitet werden, am besten wird er mit verrottetem, altem Dünger oder guter Komposterde beschickt. Im Mistbeet geeignete Pflänzchen, u. a. Artischocken, Kürbiskohl, Kohlrabi, Birsing, Salat, können unter günstigen Verhältnissen bald ins freie Land gesetzt werden, Sellerie und Porree erst im Mai. An ihrer Stelle werden neu ausgesät: Tomaten (gepflanzt erst in der zweiten Maihälfte), Rhabarber (wird im Herbst an den Standort verpflanzt); für kleineren Bedarf verwendet man dazu Töpfe und Schalen, die im warmen Raum ans Fenster gestellt werden. Die freien Ausläufer von Bohnen, Erbsen, Schwarzwurzeln, Karotten, Spinat, Radies,

Salate, Rettich, Petersilie usw. werden in Anpassung an die Bitterungsverhältnisse fortgesetzt; Weiß-, Rot- und Birsingkohl seit Ende März.

Im Ziergarten wird ebenfalls ausgesät und gepflanzt mit dem Ziel, eine immerlebende Beetfläche zu erhalten. Von den Sommerblumen kann in dieser Zeit eine Anzahl unmittelbar ins Freie gesetzt werden, u. a. Gartenmohn, Kornblume, Korfardenblume, Ringelblume, Schleidenblume, Schöngesicht, Runderblume. In Töpfen oder Schalen sowie ins Mistbeet werden zu späterer Verpflanzung ausgesät u. a. Aklabluame, Balsamine, Eisenkraut, Goldblume, Habnenblume, Lederbalsam, Reiten, Petunien, Sommerastern, Jimmie. Auf geeigneten Standort und richtig behandelt gelangt es oft, auch diese Blumen bei freier Ausaat zum Blüten zu bringen. Rosenhochstämme und Buschrosen werden nach guter Bodenvorbereitung, je nach der Wetterlage, bis Mitte April verpflanzt. Auch verschiedene Laubbölzer werden jetzt günstig verpflanzt, z. B. Akazien, Birken, Buchen, Eichen, Weiden; Nadelbölzer (mit guten Ballen) vor beginnendem Trieb, von April bis Mitte Mai.

F. tom Diekhusen.

Für jeden der passende Garten

Mustergültige Kleingärten auf der 3. Reichsgartenschau

Aus der Fülle des modernen Berufslebens zu stiller Naturverbundenheit zurückzuführen, ist ein begreiflicher Wunsch des heutigen Menschen. Um die Zeitanlagen der Großstädte entlang dabei im Laufe der Zeit ein ausgeglichener Franz von Gartenkolonien, tausendfach Freude, Entspannung und Erholung bringend. Oft noch unerschön, mit düsteren Dachpappenlauben und mit Flaschen umrahmten Beeten verleben, spenden sie doch alt und jung manch trohe Stunde.

Aber auch hier zieht schon der neue Geist ein. An Stelle der ehemaligen Schrebergärten treten immer mehr die Kleingartenanlagen, wie wir sie heute anstreben. Dauerbestand der Anlage statt eines kleingärtnerischen Romadentums, planmäßige Gliederung unter sachmännlicher Oberaufsicht, reiche Ruhflächen, aber auch die Möglichkeit, die Schönheit der Blumen sprechen zu lassen, sind heute die Hauptgesichtspunkte, unter denen solche Anlagen geschaffen werden.

Ihr Garten - Ihr Holz

aber nicht nur das. Sie haben auch Erfolg mit neuzzeitlichen Geräten von



Engelen & Weigel

E 2, 13 Fernsprecher 21260-81

Für Ihren Garten!

Garten-Geräte in allen Größen u. Ausführungen: **Reb- u. Hecken-scheren, Leiter- u. Kastenwagen, Drahtgeflechte, Gartenpumpen**



Hermann Jilg

F 2, 5 Nähe Marktpl. Ruf 21008

Der Erfolgreiche wirbt im HB

Drahtgeflecht Gartengeräte
Spanndraht Stacheldraht
Wolfgeräte
Gartenpumpen
Gummischlauch - Hähne jed. Art
Handwagen

WEBER & BOHLEY

Inh. Otto Bohley - Schwetzingen Str. 124 - Ruf 405 46

Streichfertige Oelfarben
Farbiges Karbolineum
Obstbaum-Karbolineum
Kunstdünger, Saatbeizmittel
Baumwachs

Michaelis-Drogerie

G 2, 2 JNH A MICHELS • TEL. 20740/41

GARTENMÖBEL
u. -Schirme in großer Auswahl



Komes
SPIELWAREN
Mannheim im Rathaus

Gesellschaft für Gartengestaltung
Ludwigshafen a. Rh., Frankenthaler Str. 106/108. Ruf 62397/62398 - Nebenstelle Saarbrücken
Beratung, Ausführung u. Pflege von Gärten, Pflanzungen u. Großgrünanlagen

Zum Bau von **Lauben und Gartenzäunen** Bretter, Kanthölzer, Latten, imprägnierte Pfähle, Karbolineum, Maschendraht, Dachpappe, Zement, Kalk usw. billigst bei

Rudolf Kurz & Co., früher Mannheimer Kleinfabrik u. Holzhandlungsgesellschaft m. b. H. **M'heim-Neckarau** Alttriperstr. 40-50 Fernruf 48035

Garten-Sämereien

Elite
Pochion
10 Pfg.

Buschbohnen, II. Wahl, in steckwiebeln, kleine runde, 1/4 kg 28 J
4 Farben Stück 25 J
Gladiolen 10 Stück 50 J
Isaakartoffeln in den Sorten: Böhm's Allerfrüheste - Frühgold - Flava
Neuzzeitliche Gartengeräte zu Originalpreisen kaufen Sie am besten im Fachgeschäft:

BADISCHES SAMENHAUS
E. Schmidt, Kom.-Ges. - Mannheim 5 1, 3 Breite Str. neb. „Nordsee“-Fischhalle

Sämtliche **Gartengeräte**
Spaten, Rechen, Hacken, Drahtgeflecht, Stacheldraht



Armbrüster
Eisenwaren-Werkzeuge-Haushaltwaren
Schwetzingenstr. 93/95 - Tel. 42639

Kauflustige
kommen täglich -
HB-Kleingärtner

Gartenkies
vertriebt **WEBER & Co.**
Sand- und Kiesvertrieb G. m. b. H.
MANNHEIM - Luisenring 38
Fernsprecher 20190 und 22180

Drahtflechterei Siebe Drahtwaren
Erstellen von Drahtzäunen
Martin Uster Mannheim-Seckenheim
Kloppenhalmstr. 73, Ruf 47088

Rudolf Hauer vorm. Vatter
Samenhandlung **S 6, 10**
Qualitätssamen für Garten und Feld
Fernruf 20038

Auch Inserate sind wichtig!!

Wolf-Garten-Geräte



Spaten
Rechen
Gartenpumpen
Baumscheren
Baumspritzen
billigst bei

Adolf Pfeiffer K 1, 4 Breite Straße



Gartenschirme
Gartensessel
Gartenische
Lackierung: 2farbig, weiß - koralle - hell

Klappstessel
Klappische
Liegesühle
Große Auswahl und Billigkeit!

Reichardt, F 2, 2

Gartengeräte • Drahtgeflechte
Eisenwaren-handlung **August Bach**
Lg. Alttriperstr. 18-20, gegenüber der Post

Vergrößern Sie Ihren Kundenkreis durch Anzeigen im HB!

Achtung
Wegenheimbesitzer, Siedler
Zum Frühjahr empfehle solang Vorzeit leicht für den Hof
Gewegplatten (Basaltplatten) in la Qual, mit höchst Druckfestigkeit für den Garten; **Weggefäßausstattung**
Heinrich Koper, Gewegplatten-Fabrikation
Mannheim-Seckenheim, Achernerstr. 7a
Fernsprecher Nr. 47082



Die Kleingärtner-Siedler

Drahtgeflechte, Pumpen und alle Gartengeräte
bei **Gottlieb Jooss**
Ruf 26650 F 3, 18-20



Herren-Bekleidung

Sakko-Anzüge 28., 36., 48.-
Sport-Anzüge 29.50, 35., 42.-
Sport-Sakko 24.50, 29.50, 35.-
Gob.-Mäntel 42., 49., 59.-
Chev.-Mäntel 29.50, 35., 42.-
Komb.-Hosen 7.50, 9.25, 12.50

Damen Bekleidung

Damen-Mäntel 14.50, 19.50, 25.-
Damen-Kostüme 18.50, 25.-
Damen-Ppl.-Mäntel 28.50, 36.50

Hänge die große Mode!

Hosen aller Art
große Auswahl

G. OLFF



Herren-, Knaben- und Damenkleidung
S 1, 6 Breite Straße - (Früher Laden Mettner) - S 1, 6 Breite Straße

Offene Stellen

Suche für mein Lager ordentl. jung. Mann
Währscheim Nr. 3 erwünscht. -
Angebote an Fernruf Nr. 51465.
(177 0888)

Stenotypistin
Kette Arbeiterin, welche auch
Zeichner bezeichnen kann, zu
bestimmtem Einsatz von Vorteil im
Industriebetrieb gesucht. -
Angebote unter Nr. 174 029 B
an den Verlag dieses Blattes.

Stadtfundiger
Ausläufer
auch als Tempofahrer, sofort
gesucht. Währscheim Nr. 4b. -
Vorzugsweise bei:
(174 3458)

Perf. Stenotypistin
auch für Hausarbeiten, sofort
gesucht. - Bewerbungen mit
Zeugnis an: Nr. 174 023 B
an den Verlag dieses Blattes.

Buchhalterin
welche auch im Verkauf betw. ist.
G. Olff Herren- u. Damenkleidung
Mannheim - S 1, 6
(174 3428)

Koch-Kommis
zum baldigen Eintritt gesucht.
Hauptbahnhofwirtsch.
Mannheim. (174 0758)

Fachleute
der Industrie
Ingenieure, Techniker, Kaufleute,
erste Kräfte vermittelt der
Stellenmarkt
des HB

Stellengesuche
Fräulein
im Verkauf u. Verkauf mit der Rundschau erf.
sucht Stellung als Volontärin
in einem Spezialgeschäft. - Angebote unter
Nr. 68488 an den Verlag dieses Blattes erbet.

Saubere, ehrl.
finderliche
Pflichtjahr-
mädchen
auf 1. 4. gesucht.
Adresse an Fernruf
u. Nr. 174 028 B
im Verlag d. Bl.

Pflichtjahr-
Mädchen
gesucht, finderrbd.
von 8 bis 6 Uhr.
Reibold
M 2, 16 (68598)
Auf 205 49

Bußfrau
auch f. and. Haus-
arbeit an einigen
Tagen der Woche
sofort gesucht.
Vorzugsweise abends
nach 7 Uhr bei
Henney
Donnersbergrstraße
Nr. 27. - (68728)

Servierfräulein
tüchtig, zuverlässig
gesucht. Angeb. an
Hotel
Golden. Pflug
Mannh., am Hof.
17408248

Stellengesuche
Suche
Heimarbeit
im Nähem

Kaufgesuche
Getrag. Anzug
mittl. Größe zu
kauf. gef. Angeb.
an Nr. u. 69458
an d. Verlag d. Bl.

Gebrauchte
Kreis-
säge
zu kaufen gesucht.
Anz. u. 1740418
an d. Verlag d. Bl.

Advertisement for 'Fertigkleidung von Haberbosch' featuring 'Sacco-Anzüge', 'Sport-Anzüge', 'Kombinationen', and 'Übergangs-Mäntel'. Includes a large illustration of a suit and the slogan 'Ihren Osterwunsch erfüllt!'.

Advertisement for 'Schön Herren-Moden' located at 'Mittelstraße 34 - Fernruf 524 61'. Includes a section for 'Edingen Bekannntmachung' regarding a fire in a factory.

Walter Kark
Unser Hans hat ein
Brüderchen bekommen
In dankbarer Freude
Hans Herxdegen u. Frau
Mannheim - E 2, 6

Trauerkarten • Trauerbriefe
liefert schnellstens
Hakenkreuzbanner-Druckerei
Fernruf 354 21

Todesanzeige
Durch einen Unglücksfall wurde am Mittwochnach-
mittag 2 Uhr unser lieber, einziger Sohn
Horst Knof
im Alter von 15 Jahren aus unserer Mitte gerissen.
Er war unser aller Stolz.
Mannheim (R 3, 12), den 31. März 1939.
In großem Schmerz:
Die tieftrauernden Eltern
und Verwandten
Die Beerdigung findet am Samstag, den 1. April
1939, nachmittags 15.30 Uhr, von der Leichenhalle
Mannheim aus statt.

Marie Schmitt
geb. Lippner
nach kurzer Krankheit plötzlich u. unerwartet sanft entschlafen ist.
Wohlgelassen, Heidelberg, Friedrichsfeld, den 30. März 1939
In tiefem Schmerz:
Wilhelm Schmitt Wwr.
Georg Schmitt und Frau Lisl, geb. Leitner
Hans Koch und Frau Marie, geb. Schmitt
Ludwig Schmitt und Frau Lisl, geb. Silber
Aug. Preißendörler und Frau Gretchen,
und 18 Enkelkinder, geb. Schmitt
Die Beerdigung findet auf dem Hauptfriedhof am Samstag, den
1. April, nachm. 1 Uhr, statt. (68420)

Katharina Engel
geb. Emrich
für immer von uns gegangen.
Mhm. - R h e i n a u, Pfingstbergstr. 20, den 31. März 1939
Die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Engel Ww. u. Angehörige
Beerdigung: Samstag, 1. April, 15.30 Uhr Rheinau. (68378)

Alfred Müller-Färbach
im Alter von 60 Jahren.
Die Ortsgruppe Mannheim-Wasserturm wird dem
Verstorbenen ein treues Gedenken bewahren.
NSDAP. Ortsgruppe Wasserturm

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

SW Baumwollspinnerei Speyer in Speyer a. Rh. Die...

Badenia Gläuberversicherung a. G. Karlsruhe. Die...

SW Kraftübertragungswerte Rheinischen, Rhein-

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

SW Waad & Sohn AG - legt Graphische Werke AG.

Aktien fest, Renten freundlich

Berliner Börse

Die in der gestrigen ersten Sitzung des Zentral-

ausblicks des Reichsbank unter der neuen Reichs-

Bankleitung von Reichswirtschaftsminister und Reichs-

bankpräsidenten fünf gemächten Darlegungen über die

neuen Wege in der deutschen Finanzpolitik bildeten

nicht nur das ausschließliche Gesprächsthema der Börse,

Re haben, wie sich an der Umsatzziffer und der

und Kurssteigerung erkennen ließ, auch bei

der angeführten Aufhebung des Aktienhochzinses

und der in Aussicht genommenen Befreiung der sog.

Spekulationssteuer Demutmaß abgesehen, die die Um-

setzung mehr oder weniger verringert haben. Die

bei der Börse in der Beobachtung der Zeitungen be-

züglich auf Anschließungen des Publikums, zumal die

dem die Börse aus dem Augenblick zur Verfügung

haben, während andererseits Angebot nur in besche-

denem Umfang vorlag. Von Konstanten werten

steigen Aktien um 3/4, Rammesmann um 1/2, und

Wubers um 2, von Braunkohlenaktien um

5, Deutsche Erdöl um 3/4, und Eintracht um

3, von Raktellen Winterhof um 3/4, von

Gemischen Papieren Goldblatt um 3 und

Harben um 2, Gummi- und Linoleumwer-

ten Conti Gummi und Deutsche Linoleum, beide noch

anfänglich und plus-minus Null um 8 bzw. 5/4, von

Elektroaktien Siemens um 3/4, Aktumulatoren um

3/4, Lichtkraft um 4 Prozent. An den übrigen

Werten hatten besonders hohe Kursgewinne noch

zu verzeichnen: Berliner Maschinen und Bemberg

(je plus 4/4), Berger (plus 4), Deutsche Waffen (plus

ren liegen Einzelwerte Bergwert, Schich de Fried

und Siegersdorfer Werte um je 4 Prozent, Döke

schienen sowie Nord, Steingut um je 4/4 Prozent,

ferner gewonnen Reichs Metall 4/4, Stod & Co. 5/4,

Kobberg Export 5 Prozent, wobei in letzteren Zu-

teilung vorgenommen wurde. Grün & Willinger wur-

den um 10/4 Prozent angehoben, Anbauwert

Plauen kamen 5/4 Prozent höher an, Niedriger

lagen Schönbusch Brauerei um 2 und Kaffe Glas um

4/4 Prozent.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Steuergutsscheine blieben unberührt.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichsweiterleitungsstelle Frankfurt/HR

Unter dem Einfluß eines von dem ausge-

dehnten norddeutschen Hochdruckgebiet

ausgehenden Hochdruckausläufers herrscht bei

uns meist heiteres Wetter. Während unserem

Gebiet von der Nordseite des Ostsees

mit der Meeresluftmassen zuströmen, werden

nach dem Osten des Reiches an der Ostküste

des Ostsees die kalte fide Luftmassen

vorfrachten. Im ganzen erfährt der

Witterungscharakter keine wesentliche Verän-

derung, so daß das heitere Wetter anhalten wird.

Die Ausflüchte für Samstag: Morgens düst-

rig, sonst heiter bis wolfig, trocken, tagüber

ansteigende Temperaturen, nachts Temperatu-

ren um Null Grad, Winde um SW.

... und für Sonntag: Wolfig und trocken.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Station, 30.3.39, 31.3.39

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Station, 30.3.39, 31.3.39

darbiet. Im Monat 18,50 nom.; Originalkautschuk

ab nordb. Stationen 17,25 nom.; Standardrub. im

Ronat 17,25 nom.; Originalkautschuk, 36 bis

99 Prozent, in Wägen 133; Belgischen in Holz- oder

Traktoren, 99 Proz. 137, Feinfilter 36,40-39,60 99.

Ohne warmes Mittagessen keine Höchststiege

Zwingende Aufgaben für die Betriebe

DNB Berlin, 30. März. Der Leiter des Amtes

Soziale Selbstverwaltung in der DGB bei den

Arbeitsausfällen (ämlicher Wirtschaftsprüfer das

Hauptversammlung

Karlsruher Lebensversicherung AG

An der am 30. März in Karlsruhe stattgefundenen

Generalversammlung wurde nach Vorlage des Geschäfts-

berichts und des Berichtes des Aufsichtsrates ein-

stimmig dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung

erteilt und den Vorständen über die Gewinnverteilung

entschieden. Danach werden u. a. für Geschäftsjahre

insgesamt 5.656.229,26 RM, an die Gewinn-

erträge der Versicherten überwiegen. Dieser Betrag ent-

spricht 90 Prozent des Jahresüberschusses, der aus dem

mit Gewinnverteilung abgetrennten Überschüssen

erhält wurde. Für die Aktionäre verbleibt ein Betrag

von 288.000 RM, (12 Prozent) aufgeteilt, wobei

288.000 RM, (14 Proz.) in den Aktienfonds fließen.

Werner wird der Friedrich-Wilhelm-Fonds, aus dessen

Ertrag in Schenkungen an Wohltätigkeiten an die

Wohltätigkeit des Rühr- und Zündensfonds gewährt

werden, wobei auf 50.000 RM, aufsteigt. Zum Geschäfts-

bericht führt Generaldirektor Sommer noch an, daß

der Gesamtumsatz im Vergleich mit Ende März 1939

Erfassung der Heimarbeiter bis 15. April

SW Nach einer Anordnung des Reichsstatistik-

büros für das Reichsstatistikamt sind die Heimar-

beiter bis zum 15. April zu erfassen. Die Heimar-

beiter sind in doppelter Ausfertigung an das

zuständige Reichsstatistikamt einzureichen. In die

Listen sind sämtliche Heimarbeiter und die ihnen zuge-

hörigen Familienangehörigen aufzunehmen, die in der

Zeit vom 1. April des vergangenen Jahres bis zum 31. März

des laufenden Jahres von den zur Erfassung Ver-

pflichteten dauernd oder nur vorübergehend beschäftigt

waren.

Berliner Börse Kassakurse

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Kautschuk

Marktlage: rubia, Schweiß 8 1/2; per April-Mai

8 1/2; per Mai-Juni 7 1/2. Preise in Venedig für ein D.

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse

Bremen, 31. März, Mai 898 Brief, 894 Geld,

896 bei, 896 Brief, Juli 883 Brief, 881 Geld, 881 bei,

881 Brief, Oktober 878 Brief, 871 Geld, 871 bei,

872 Brief, Dezember 870 Brief, 868 Geld, 869 bei,

869 Brief, Januar 870 Brief, 868 Geld, 869 bei,

869 Brief, März 869 Brief, 866 Geld, 865 bei, 865 Brief,

Zenden; idem.

Metalle

Metallnotierungen in Berlin

Berlin, 31. März (RM, per 100 Kilo) Elektro-

lytischer (unveredelt) prompt, cif Hamburg, Bremen

Frankfurter Effektenbörse

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Verkehrs-Aktien

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Verseher-Aktien

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

Table with 3 columns: Kurs, 30.3., 31.3.

MARCHIVUM

**Wenn
Mode
dann
F.-R.**

denn wie überall bietet auch auf dem Gebiet der Mode das Fachgeschäft eine besonders gepflegte Auswahl



Aus unserem großen Lager an Kostümen ein feines Karo mit Bordüre zu RM **69.-**

FISCHER RIEGEL

Mannheims größtes Fach-Geschäft für Damen- und Kinderkleidung

Zeitungslesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilhelm Rattermann.
Stellvertreter: Karl W. Hagenleiter; Chef vom Dienst: Helmuth Wühl; Gesamtverantwortung für Anzeigenpolitik: Karl W. Hagenleiter; Anzeigenpolitik: Dr. Wilhelm Rattermann; Werbung: Carl Koser; Kulturpolitik und Unterhaltung: Helmuth Wühl; Schulpolitik: Fritz Haas; Foto: Helmuth Wühl; Sport: Julius Gu; Redaktionen: Dr. Hermann Knoll; Gestaltung der 11-Ausgabe: Wilhelm Rattermann; Bilder: die Redaktionsleiter, sämtl. in Mannheim — Ständige Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Joh. von Ferris, Berlin; Pablen. — Berliner Schriftsteller: Hans Graf Weidmann, Berlin sw 64, Charlottenstraße 82. — Nachdruck sämtl. Originalberichte verboten. — Für den Anzeigenanteil verantwortlich: W. H. R. Sch. W. — Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner, Verlag und Druckerei G. m. b. H. Zur Zeit gelten folgende Preislisten: Gesamtausgabe Nr. 3 Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim und Schwetzingen Nr. 9. Die Anzeigen der Ausgaben A und B u. Abend erscheinen gleichzeitig in d. Ausgabe B Ausgabe A Mannheim . . . über 17 400 Ausgabe B Mannheim . . . über 30 100 Ausgabe A und B Mannheim über 47 500 Ausgabe A Schwetzingen über 550 Ausgabe B Schwetzingen über 6 950 Ausgabe A und B Schwetzingen über 7 500 Ausgabe A Weinheim über 450 Ausgabe B Weinheim über 3 550 Ausgabe A und B Weinheim über 4 000 Gesamt-D.N. Monat Februar 1939 . über 59 000

Alle Gartengeräte, Gießkannen, Drahtgeflechte.
Billig bei Baro
Neckarstadt Lange Brühlstr. 111/112
Neckarstadt Lange Brühlstr. 111/112



Kompl. Bade-Einrichtungen und Zubehöriteile
in allen Ausführungen und sämtl. Preislagen



JUNKER RUIH
Spezialhaus **Luginstand M 4, 12**
Große Auswahl und Ausstellung
Prompte Ausführung von Installationsarbeiten u. Reparaturen



Gebr. Marken-Schreibmaschinen
stets preiswert. Große Auswahl.
G. Müller & Co.
MANNHEIM
D 3, 10 Ruf 21 404

Wachstuche Leder-tuche
in allen Breiten auch für Kunstgewerbe
M. & H. Schürck
F 2, 9 am Markt

Zu Ostern Steichkleid
das flotte, ideale Modell in großer Auswahl
Kübler
Forma Modella
und **Original-Wien**
Fesche sportliche Blusen
Spezialgeschäft
Capone
Qu 1, 12 - Ecke
Inhaber: **Klara Assenheimer**
STRUMPFE • UNTERWÄSCHE

Eisschränke auf 8 Monatsraten
Fabrikat: Heberer, Eisheze
Gasherde auf 20 Monatsraten
Fabrikat: Junker & Ruh, Senking, Roeder
Kohlenherde auf 10 Monatsraten
Fabrikat: Roeder, Baldur
Georg Geiger
MANNHEIM
Mittelstraße 20
am Meßplatz
Fernruf 50070

Medizinalkasse Mannheim
U 1, 18-19 Gegründet 1892 Fernruf 28795
Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschließlich Operation), Arznei und Zahnfüllungen u. gewährt weitere Leistungen nach Maßgabe ihres Leistungstarifs
Monatsbeiträge:
(Aufnahme gebührenfrei)
1 Person **4.50** RM | 2 Personen **6.50** RM
3 u. 4 Pers. **8.00** RM | 5 u. mehr P. **9.00** RM
Auskunft und Leistungstarif durch das Hauptbüro **U 1, 18-19** u. die Filialen der Vororte

Den letzten **Popeline-Mantel**
führt als Spezialität **Ferdinand Riess**
Elegante Herren- und Damengarderobe
Eichendorffstr. 20, Ecke Kronprinzenstr.
Fernruf 53043
Leih-Wagen Schmitt
Standplatz:
Garage: H 7, 30
Fernruf 253 71
Anzeigen im HB werben!

Café-Wien
Das Haus der guten Kapellen - P 7, 22 - An den Planken
Ab 1. April täglich:
Der Meister am Flügel
— PAUL KUHL —
durch sein großes Können in Spiel und Gesang vielen tausenden Rundfunkhörern bekannt, wird mit seinen Solisten während seines Gastspiels viel Beifall und neue Freunde finden
Sie hören den Künstler nachmittags und abends

VETTER kleidet die Familie!

FROHJAHRSMÄNTEL
sportl. Charakter und kräftiges, aus modern gemusterten Stoffen
45.- 36.- 31.- 25.-

FROHJAHRSKOSTUME
sportlich und in Modelfarben auch marine- und schwarz
54.- 43.- 29.- 26⁵⁰

FROHJAHRSKLEIDER
in schönen Formen, aus Lavabel u. anderen reizvollen Druckstoffen
35.- 29.- 23⁵⁰ 17⁸⁰

Kinder-Kleider
in modernen Ausführungen
15.60 9.75 5.35

Kinder-Mäntel
Hamburger- und Sportform
15.60 9.75 7.50

Besuchen Sie unsere Hutabteilung. Wir haben schöne **Damen- u. Kinderhüte**

Unser bequemer Zahlungsplan erleichtert Ihnen die Anschaffung von:

Wäsche, Bekleidung Stoffe, Schuhe, Gardinen Teppiche, Möbel, Betten
Wochen- oder Monatsraten

KAUFHAUS VETTER G.M.B.H.
MANNHEIM N 3,3
Kunststraße Turmhaus

PELZ-Kunst
Neuanfertigungen, Umbau, -Reparat., billigst
R 3, 9

Gardinen
auf neu wäscht färbt spannt

Wäscherei Express
Alphonsstraße 13
Ruf 823 30

NORDSEE
Marinaden und Konserven
schmecken gut und sind gesund
Kellmepp, Bismarck-1 Ltz.-Dk. **84 J**
Berlitz, Gelseberg-1/2 „ **47 J**
Erdbeerrige o.K. aug. 1. „ **69 J**
1/2 „ **43 J**
Salsbeerrige Portion ca. 200 Gramm
Marjessliet sehr delik., St. **18 J**
Seelachs in Öl Era. 1. get., 125 g **41 J**
Seelachs Schnitt, Era. 1. get. 125 g **25 J**
51,2
Ersparnis 20%
Zus. Spezial-Garant.

Osterwünsche finden Erfüllung!

Hänger
lose Form 1/4 lang in Heller Verarbeitung, hübsches Schottenmuster, ganz aus Kunstseide gefüttert **16.75**

Sport-Mantel
aus Popeline, Silponform mit Schlitz, Taschen und Gürtel **28.-**

Damen-Kostüm
aus solidem Schottlandstoff, gute Verarbeitung, Jacke ganz aus Kunstseidenfutter **39.-**

Damen-Mantel
flotte Verarbeitung aus Noppenbouclé, Rücken leicht blau, mit Gürtel u. Taschen garniert, ganz aus Kunstseiden-Maroc gefüttert **39.50**

Damen-Kleid
jungfräul. form, aus modischem Kunstseiden-Lavabel, Rock vorn mit reichl. Falten, hochgech. und hübscher Püsegarnierung **26.50**

Mannheimer TEXTILHAUS
Mannheim Q 1,1 Breitestrasse